



allerdings mit dem Widerstande der bestehenden Klassen rechnen müssen, denn es ist zur Genüge bekannt, daß bei der Abgabe des Vermögens zum Zwecke der Besteuerung sich die bestehenden Kreise eine große Weisheit bei auferlegen. Hat doch der frühere Reichsfinanzminister Freiherr von Stengel einmal im Reichstage gesagt, daß das Reich aller Schwierigkeiten ledig wäre, wenn es gelang, dem Reiche das zu überweisen, was in den Einzelstaaten an Steuern hinterzogen wird.

Mittlerweile mehren sich auch die Stimmen, die dafür einstehen, daß auch die „Lote Hand“ zur Vermögensabgabe mit herangezogen wird. So schreiben die Dresdner Nachrichten:

Es ist von mehreren Seiten der Vorschlag gemacht worden, bei der einmaligen Vermögensabgabe auch die „Lote Hand“ mit heranzuziehen, was man muß schon als durchaus der Gerechtigkeit entrichtend, hier ebenfalls zugreifen. Wenn sogar die deutschen Bundesfürsten bei dem allgemeinen Opfer auf dem Altar des Vaterlandes nicht zurückbleiben wollen, so ist schließlich nicht einzusehen, warum gerade die „Lote Hand“ ganz unbeschäftigt bleiben soll. Eine umfassende Statistik über die im ganzen Reichgebiet in der Lote Hand aufgezapelten Besitztümer ist bisher nicht vorhanden, so daß sich eine auch nur annähernde Schätzung des zu erwartenden steuerlichen Erfolges nicht geben läßt, nur so viel fest steht, daß es sich um ganz erhebliche Werte handelt, bei denen in erster Linie der kirchliche Besitz in Betracht kommt.

Dieser Vorschlag ist sehr richtig. Gerade die Kirche hat nicht allein ein ganz gewaltiges mobiles Vermögen, sondern auch überaus großen und wertvollen Grundbesitz. Allerdings ist damit zu rechnen, daß das Zentrum die Vermögensabgabe sofort in der mächtigsten Weise bekämpfen wird, wenn ernstlich beabsichtigt werde, daß auch die Kirche dem Reiche ihren Tribut zahlen soll. Wenn sich nun aber schon in den Ausschüssen des Bundesrats so gewaltige Schwierigkeiten bei der Beratung dieser Frage auftrifften, so darf man sicher annehmen, daß die Schwierigkeiten im Reichstage noch wesentlich größer werden, und daß insbesondere an eine Verabsichtigung dieser Steuer und der anderen, die mit ihr in Verbindung stehen, vor den Pfingstferien nicht gedacht werden kann. Die Berliner Volkszeitung schreibt noch dazu:

Der Bundesrat wird sich, wie wir erfahren, in diesen Tagen über die Einzelheiten der einmaligen Abgabe vom Vermögen schlüssig machen. Nach der Stimmung, die bisher darüber herrscht, wird die Einsetzung davon im Sinne fallen, daß nur die ganz kleinen Vermögen von der Abgabe freigelassen werden, und daß für alle Vermögen, die für die Abgabe in Betracht kommen, ein herabgesetzter Satz festgesetzt wird. Von einer Einbegleichung gewisser Einkommen in das Gesetz dürfte der Bundesrat absehen.

Diese Herabsetzung erklärt sich zum großen Teile daraus, daß der Reichstag, was so gut wie gewiß ist, die Vorlage nach verschiedenen Richtungen hin ausgearbeitet wird. Eine Staffelfung der Sätze und eine Heranziehung mancher Einkommen sind im Reichstage bestimmt zu erwarten. Desfür ist eine große Weisheit im Reichstage vorhanden. Die Parteien, die in der einmaligen Abgabe vom Vermögen eine willkommene Gelegenheit erblicken, wollen, um am Großkapital ihr Mißfallen zu äußern, werden sich jedoch Beschränkungen auferlegen müssen.

Diese letztere Drohung richtet sich gegen die Konservativen, die nur das mobile Kapital treffen, den Agrarbesitz aber wieder „schonen“ wollen. Wichtiger ist es freilich, alle beide zu treffen.

Eine andere Meinung behauptet, daß die einmalige Vermögensabgabe 1/2 Prozent betragen solle — also 6 Mark von je 1000.

### Nur keine Erbschaftsteuer!

So schreiben die Junger jetzt täglich immer heftiger. Der „Familienfinn“ der Protagarier ist wieder gefährdet, so bald die reichen Erben ein paar Mark fürs Vaterland bringen sollen. In fälschlichen Vätern ist dieser Tage wieder einmal betont worden, daß die Erbschaftsteuer als eine gerechte Besteuerung unter allen Umständen anzustreben sei. Die Deutsche Tageszeitung nennt aus dem Säusden, protestiert aber gegen dem sagt dann weiter:

Wäre die Erbschaftsteuer von 1909 zur Annahme gelangt, dann kann kaum der geringste Zweifel daran bestehen, daß man ihre Sätze bereits im Vorjahre zur Deckung der Kosten für die damalige Deeresvermehrung erheblich erhöht hätte, und daß man jetzt bereits wieder, und vermutlich recht energig, zugreifen würde. Wir sind natürlich weit entfernt davon, die großen Weisheiten zu verkennen, die jeder direkten Besitzbesteuerung durch das Reich, gleichviel in

welcher Form, entgegensteht. Aber eine direkte Reichs-erbschaftsteuer würde, auch vom Standpunkte der Bundesstaaten, die bedenklich und gefährlichste Form einer solchen Steuer sein — wenigstens für jeden, der aus der Entwürdigung der deutschen Reichsfinanzen gelernt hat, und dessen Blick etwas weiter als bis heute und morgen reicht.

Also: nur nicht erst anfangen mit der best. ... Erbschaftsteuer! Sieht das Volk erst einmal, daß die Weisheiten jaßen, dann werde es die Erbschaftsteuer doch erhöhen — und da sei Gott vor! Der Hg. Dr. Cserel, der dies freilich, hat sich auf der Tagung des Bundes der Landwirte bekannt, auch dort geäußert, daß ein Wangel an Weisheit noch lange nicht so schlimm sei, wie die Einführung einer Erbschaftsteuer. Diefem edel patriotischen Standpunkte bleibt er treu, und es ist anzunehmen, daß die Agrarier bereit wären, selbst gegen die Militärvorlage zu stimmen, wenn sie mit einer Erbschaftsteuer verbunden werden sollte. Bei der Vermögens- und Einkommensteuer wissen sich die Agrarier zu drücken, bei der Erbschaftsteuer aber müßten sie dem Gericht Einbildung in die Weisheit gestatten. Daß Gott behüte! Es wäre für den Patriotismus der Junger ja entsetzlich, wenn dann neben der Erbschaftsteuer auch noch die hinterzogene Vermögens- und Einkommensteuer zur Einführung käme. Letzteres ist der eigentliche Grund der heftigen Gegenwehr der Agrarier gegen die Erbschaftsteuer, nicht aber die Besorgnis, daß der „Familienfinn“ gefährdet werden könnte.

### Patrioten beim Geschäft

Die Werdorzugsfabrikanten und Lieferanten von Militär-ausrüstungen gehören überall zu den begehrtesten Patrioten und lautesten Nationalisten. Einen reizenden Kommentar solcher Tugenden liefern nun Vorgänge in Ungarn. Hierzuland kommt man dahin, daß die Nationalpatrioten das liebe, heilige Vaterland gründlich überdörfen. Um sich von der Tributpflicht an das Kapital zu befreien, plant man in Ungarn die Errichtung einer staatlichen Kanonenfabrik. Bei der Frage sind die ungarischen Elboware sehr lebhaft interessiert. Zum Teil ist die Regierung auf das Wert angewiesen. Es schweben daher schon seit Jahren aufwärts und der Regierung Verhandlungen über die spätere Luofizierung der Aufträge. Anhängen wird das Elboware sogar an dem in Form einer Aktiengesellschaft zu errichtenden Staatwerk finanziell und kommerziell beteiligt werden. Damit läßt es sicher eine Gewinne, daß seine Interessen nicht weiter benachteiligt würden. — Nun verlaute, Kupp beschwichtige in Ungarn eine Geschäftsfabrik zu errichten. Damit wird den Elbowaren das Geschäft verdobernt! Zu dieser Annahme kommt gewiß mancher Leser. Aber sie täuschen sich. Krupp hat nämlich gar nicht die Absicht, der ungarischen Regierung gegen die Profitfabrikanten der Elboware beizugehen, er will auch nur ein Geschäft machen. Die Firma Krupp verhandelt nun ebenfalls mit der Regierung, gleichzeitig aber auch mit dem Schonenamt. Mit diesen hat sie sich schon verständig, dahin nämlich, daß keine Firma selbständig, ohne die andere bei der Errichtung des Staatwerkes mitwirkt, oder, falls die Regierung in eigener Regie baut, ihr ohne gegenseitige Verständigung Lizenzen übertragen werden. So ist der Profit der Geschäftspatrioten auf alle Fälle gesichert.

Es entsetzt übrigens nicht eines eigenen Reizes, daß die ungarisch-patriotischen, vielleicht bald halb nationalen Elboware auch in Verbindung mit der russisch-patriotischen Firma Bulow in Petersburg eine Niederlassung ihres Waffenfabrik unterhält. Der heilige Eifer für das Wehrfach machen aller Vaterländer ist den Werdorzugsfabrikanten ein ja Gebot des Geschäftsinteresses.

Den Küstungsseiler unserer Patrioten beleuchtet in recht niedlicher Weise noch ein anderer Vorgang. Die Hamburg-Amerika-Linie beabsichtigt, für den Dienst im Panama-Kanal in Verbindung mit einer amerikanischen Gesellschaft eine eigene Flotte zu bauen. Die Bedingungen, die dabei erfüllt werden, zeigen, daß die deutsche Gesellschaft dem Patriotismus für Amerika größere Opfer bringt als dem eigenen Vaterlande. Dem Kongreß-Ausschuß in Washington wurden darüber nach der Haupterhebungsbildung folgende Mitteilungen gemacht: Die Hapag sei bereit, sich völlig der amerikanischen Gesetzen, nicht nur dem Sinne, sondern auch dem Wortlaut dieser Gesetze nach zu fügen. Zur Ausführung des Planes sei der Bau von zehn 10000 Tonnen-Dampfern auf amerikanischen Werften geplant, die amerikanischen Flagge führen und gleiche Bemannung haben werden. Auch werden die Dampfer so eingerichtet sein, daß sie im Bedarfsfalle von der Bundesregierung für

Kriegszwecke verwendet werden können. — Daß die Hapag für Deutschlands Wehrhaftmachung solche Opfer bringe, davon hat man bisher noch nichts gehört!

### Die Ermordung des griechischen Königs.

Engelmond und Massenmor. Die vorzunehmende, ist jetzt festgestellt, daß die Ermordung des griechischen Königs auf keine politische Motive zurückzuführen ist. Wolffs Bureau muß aus Solonit melden:

Die Untersuchung hat ergeben, daß der Mörder des Königs ein heruntergekommener Reich ist, der von Alimos in Lebie und von seiner Familie verlassen war. Er erklärte, neu, athenisch zu sein. — Ein anderes Telegramm besagt: Die Weibchen befragen, daß man es mit einem Geistesgestörten zu tun habe und daß „keinerlei direkter Antriebe“ von seinen Genossen vorlag. Der eigentümlich freudige Blick, auf die ganze Physiognomie des Täters fernzugehen zur Genüge zeugen.

Strunafache Nachrichtenquellen, die jedes Attentat unbedingt gegen die Sozialdemokratie ausmühen wollen, verbreiten geteilt schon, der Täter sei Mitglied eines „sozialistischen“ Vereins, was sie heute dahin drehen, der Mann sei ein „berühmter Anarchist“. Man kennt diese Gemeinheiten und regt sich nicht mehr darüber auf.

Aus Solonit wird weiter berichtet: Der Mörder ist ein Grieche. Da aber anfänglich das Gerücht verbreitet wurde, daß der Mord die Tat eines Türken sei, tritzte sich Militär und Gendarmerie auf die türkische Bevölkerung, wobei einige schwere Verwundungen vorkamen. Erst nach dem bekannt wurde, daß der Attentäter ein Grieche sei, wurden die Angriffe auf die türkische Bevölkerung eingestellt. — Ein furchtbarer Wüthend, das ganze Zustände, die das blutige Attentat im Gefolge hat enthält.

Da der Mord völlig unpolitischen Motiven entsprang — der Mörder hatte noch vor einigen Tagen einen Wettkampf aus einer Patronenfabrik heraus an dem König geschrieben — wird er auch kaum politische Folgen haben, abgesehen von dem Vorwurfsfeld. Doch die Gewaltthäter hätten alle Ursache, das blutige Völkermorden so schnell wie möglich einzustellen. Denn das der eine „irreguläre“ Mord durch das „reguläre“ Morden der Tausende und Zehntausende, das sich „Krieg“ nennt, veranlaßt und begünstigt würde, ist doch nicht zweifelhaft. So scheinlich die eine Tat ist, so sehr und grundsätzlich die Sozialdemokratie jedes politische und sonstige Attentat verurteilt und bekämpft, so energig muß hervorgehoben werden, daß das kommandierte Völkermorden noch viel verwerflicher ist. Das Sengen und Brennen ganzer Orte und Städte, das Verschleiden gesamer Einwohnerchaften, das Abberaubeln von Gefangen, Frauen, Kindern, ist an Fruchtbarkeit von keiner Einzeltat zu überbieten. — So reichlich diese Entfristung über das Königstentent bei der „nationalen“ Presse liegt, so summt sie über das „Kriegsgerächte“ Völkerschlächten, dessen einer Urheber eben auch der ermordete Griechenkönig war. Der Wahnsinn der ganzen „nationalen“ Werdkultur bestimmt eben auch die „Moral“ der herrschenden Klassen. Wieviel Blut wird noch zum Himmel dampfen müssen, ehe die wirkliche Menschheitskultur ihren Einzug hält?

### Deutsches Reich.

— Tagelager für Schaffen und Geshworene. Das neue Gesetz, das an Schöffen und Geshworene Tagelager gemährt soll, dürfte dem Reichstage nach Dtern zugehen. Die Tagelager sollen auf 3-5 M. bemessen werden, außerdem wird eine Entschädigung für Radfahrer gewährt werden. Die Entschädigung ist aus den Mitteln der Einzelstaaten zu bestreiten, sie wird sich für Preußen auf eine Million Mark im Jahre belaufen. Die den Schöffen und Geshworenen entfallenden Reisekosten sind ihnen schon seitler ersetzt worden.

— Behördliches Schnapsabschlußverbot. Der Danziger Polizeipräsident hat eine Verfügung erlassen, nach der fortan an Sonnabend-Nachmittagen von 4 Uhr an weder Branntwein noch Spiritus in offenen oder verriegelten Flaschen im Kleinhandel abgegeben werden darf. Falls ein Feiertag auf einen Sonnabend, dann tritt das Schnapsabschlußverbot Freitag nachmittags um 1 Uhr in Kraft. Ausgenommen von dem Verbot sind die Verkaufswirtschaften, Zuwerbhandlungen sollen mit Geldtrahen bis zu 30 M. belegt werden. — Begründet wird das Verbot mit der Absicht, Aufhebungen, die an Sonnabenden besonders häufig seien, und dem Vertrieben des Wochenlohn vorzuziehen.

— Ablehnung des südtürkischen Reiches. Die sozialdemokratische Fraktion im Parlament der Stadt Frankfurt a. M. stimmte gegen die Genehmigung des südtürkischen Reiches, dieses u. a. recht beträchtliche Rekrutierungen für Bürger- und soziale Zwecke, so für Schulpeinung, Bekämpfung der Schwindsucht, Säuglingsfürsorge, Volksbildung, gemeinnützige Rechtsausbildung, auch die Unterbringung des Arbeiter-Abkommens, enthält. Abgegeben hierfür war insbesondere die Forderung der Minderheit der Bevölkerung, die durch die Bevölkerung zu den allgemeinen Lasten durch Gehtzen. Der Etat wurde natürlich von der bürgerlichen Mehrheit angenommen.

— Die Fortschrittler in der Schlinge ihres eigenen „liberalen“ Vertriebs. In Charlottenburg hatte ein Bezirksverein der fortschrittlichen Volkspartei für den 17. März eine Jahreshandwerker veranstaltet, zu der Maxer Naumann als Redner für das Thema: Die Volkserhebung von 1813, bestimmt war. Der Umstand, daß der frugale Verein den Namen Jugendvereinen Eugen Richter führt, war ebenfalls für den Charlottenburger Polizeigewaltigen Grund genug, den Vereinsvorsitzenden auf das famose „liberale“ Reichsvereinsgesetz aufmerksam zu machen, wonach Jugendliche unter 18 Jahren an politischen Versammlungen nicht teilnehmen dürfen. Über damit nicht genug. Obwohl der Vereinsvorsitzende den Herrn Polizeipräsidenten sofort darauf aufmerksam machte, daß bei den Fortschrittler die „Jugend“ erst nach dem vollendeten 18. Lebensjahr eintritt, eine Gefahr für die jugendlichen Seelen im politisch-technischen Sinne nicht zu befürchten sei, wurden gleichwohl die Polizeigewaltigen um ein Schwamm zur Überwindung in die Beschlüsse gelangt.

Man kann es den biedereren Fortschrittler, die an der Versammlung teilnehmen, nicht weiter verüben, daß sie über diesen polizeilichen Ansehungsunterricht für die Segnungen ihrer liberalen Volkstugend nicht besonders erboten waren. Das herrliche an der Geschichte aber ist doch anzusehen, daß es ausgerechnet eine Erinnerungsfest für die gegenwärtigen Freiheitskriege sein mußte, an der diese anfängliche Wegzehr vollzogen wurde. Die Jugend darf über die „hehren Ereignisse“ von 1813 nicht erlaffen — wenigstens dann nicht, wenn die Geschichtswürdigung von ihrem Freistimmen ausgeht. Und das, trotzdem die Herren Geshw und Richter, angehen mit allen Orden und Ehrenzeichen, so schon in die Kirche waltzhaft ein!

### Frankreich.

Die Ministerkrisis. Poincaré soll sich, dem Rate des gestützten Ministerpräsidenten Briand folgend, angeblich bemühen, ein Ministerium zu bilden, das eine Verknüpfung der verschiedenen republikanischen Gruppen in den Fragen der inneren Politik und namentlich der Wehrfrage herbeiführen und möglichst rasch die militärischen Vorlagen einbringen könnte. Bemerkenswert ist das Geschäft, das Poincaré

## Er ist unter die Weibeltäter gerechnet.

Eine sozialistische Karfreitagspredigt.

Es ist ein gar düsterer Feiertag voll tiefer Trauer, der Karfreitag der Christen, dem Anbeken gemeint der großen Schuld der Menschen, die dem Weibeltand ans Kreuz gehängt. Er hätte an dem heiligen Karfreitag, dessen ursprüngliche Bedeutung die Weibeltäter und Weibeltäter verdobernt hatten. Er hat gesehen, wie die Weibeltäter seiner Volksgenossen in Sklavensketten der Verdrüßnisse, des Eigennutzes und des Überglaubens verdobernt und verlam und feste an die Stelle des Vuchstehens gefestigt das Gesetz der Liebe, an die Stelle der Religion der Keuzlichkeit die Religion des Herzens. Klar, wie die Propheten, erkannte er die furchtbare, sittenverdobernde Macht des Reichthums, die nicht nur die Masse des Volkes in entseufliches Elend wirft, sondern auch den eigenen Weibler nicht glückt, sondern zu ihrem Sklaven macht. Wittert erst gemeint ist sein Wort: „Weiblich, ich sage euch, ein Weibler wird schwerlich in Simmelreich kommen.“

Wie stand nun das Volk zu dieser eigen, wunderbaren Verdrüßlichkeit? Es jubelte ihm zu, verdobernt ihn und empfing ihn wie einen König. Denn er rief ja alle Mühseligen und Weidenden zu sich, verdobernt ein nahes Simmelreich und lehrte bei den Sündern ein. Doch wollte er das Gesetz der Weibler nicht anerkennen, und seine Feinde, die Weibeltäter und Schriftgelehrten, die er so heilig bekämpft hatte, verbreiteten allenthalben die Gerüchte über ihn: er wolle den Sabbat nicht heiligen und habe Gott gelästert und andere mehr. Das machte auch das Volk böser und schwänkelnd. Und so kam es, daß die selben, die früher Gottannahm riefen, an jenem Tag der Verurteilung Jesu „Kreuzig! Kreuzig!“ schrien, und: „Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz muß er sterben!“

Und nun verdobernt sich die auf das Schwert sich stützende römische Gewaltthätigkeit mit der das religiöse Gefühl für ihre Herrschaft ausbreitenden Hierarchie der jüdischen Priester, um das Recht, das in den Herzen geschrieben liegt, mit Füßen zu treten, und die tobe Macht sich auswirken zu lassen zur Vergeßung und Ermordung eines Erben. Jesus von Nazareth fiel als ein Opfer des Gesetzes, das das Bekleben des Weibeltandes, des Weiblers, Feind ist. Das hervorzuheben

Beispiel des Märtyrertums. Inmäßig, die im Bekleben Guten liegenden, zum Wachstum stützenden Keime des Weiblers als jüdisch erkannt, hält die träge Masse alle, die diese Keime in sich enthalten, haben für Weibler, Abtrümmige, Volksverführer, Böser und Weibler.

Ammer wieder sehen wir dies traurige Schauspiel in der Weibeltätigkeit, kann ein Besseres, kann einen Fortschritt sehen wir sich durchsehen, ohne daß die Gewalten und die träge Masse sie verdammt, als Weiberei und Irreligie geschätzt und verfolgt geht.

So hat Sokrates, der Erzieher und Lehrer Griechenlands, den Giftbecher trinken müssen, find die Orachen in blutigem Kampf umgekommen. So hat man die ersten Christen verfolgt durch drei Jahrhunderte, die Waldenser vertrieben, Suß verdobernt, Luther gebannt und geschädigt, die Protestanten verfolgt und betriegt, die Angenossen in der Pariser Vuchstheit genötigt, Steuergewalt in allen Ländern gehalten, allenthalben Weiblerhaufen angezündet und unschuldige, gute, reine Weibler eines peins und martertollen Feuerdes sterben lassen. So hat man Galilei zu dem Meirich gezwungen, die Erde bewege sich nicht, hat man Kopernikus verfolgt, Kepler verhungern lassen, Darwin angefeindet und verdobernt, Marx und Lassalle verdobernt, abstrichlich und unabsichtlich falsch verstanden. Und Millionen, die heute beneuernd sagen: „Wären wir zu unserer Vater Zeiten gewesen.“ — wissen gar nicht, daß sie ebenso wütend das Weibere als Irreligie verdobernt, und noch heute reiden sich Gewaltthätigkeit und Hierarchie drüber die Hand, das mächtig zum Licht freudende Bessere, den Sozialismus, zu unterdrücken.

Millionen von mühtigen Weibeltätern wandern in die Gefängnisse, Tausende werden Verdobernt gleich geschätzt und Millionen als Menschen minder der Natur angesehen. Aber es wird auch schwer werden, wider den Schlag zu lösen, wir laden euer und spotten euer. Einst kommt doch der leudende Morgen, der Tag der goldenen Freiheit, da alle Weibere abfallen vom freien, stolzen, selbstbewußten Menschen, die ihn gelangen hielten in leiblicher und geistiger Anschlußhaft. Dann wird kein Mann mehr sein für Derten und Anthe, eitel Freie werden den Erdtriss füllen, dem Gesetz des Herzens und der Vernunft untertan, und sie werden sich der Welt und ihres Lebens freuen.

alles anboten wolle, um Clemenceau, welcher entschieden für die dreijährige Dienstzeit eingetreten ist, zur Uebernahme des Kriegsportefeuilles zu bewegen. Ob dies Boisclair gelingen wird, gilt mit Rücksicht auf die seit der Präsidentschaftswahl etwas geklammerten Beziehungen zwischen ihm und Clemenceau als fraglich. — Der Temps spricht die Befürchtung aus, daß die öffentliche Meinung des Auslandes, welche für die Bedeutung der Wahlreform wenig Verständnis habe, einen Zusammenhang zwischen dem Sturz des Kabinetts und den kürzlich eingetroffenen Militärverlegenungen suchen und daraus, allerdings mit Unrecht, den Schluß ziehen werde, daß Frankreich ägerte, „seine Pflicht zu tun“.

Paris, 20. März. Das Journal schreibt: Im aus der jetzt geschaffenen heissen Situation herauszukommen, bleibt nur eines übrig, nämlich die Auflösung der Kammer. Diese kann jedoch nur durch eine Verhängung zwischen dem Präsidenten der Republik und dem Senat erfolgen. Eine solche Uebereinstimmung besteht jedoch nicht. Boisclair ist vielmehr mit der Kammer vollkommen eintig.

**China.**

**Kriegsvorbereitungen?** Aus Wlago-Weschtschens wird nach Petersburg gemeldet, daß in der nördlichen Mandschurie starke chinesische Truppenmengen zusammengezogen werden, die ganz mit europäischen Waffen ausgerüstet sind. Es soll die Absicht bestehen, ein Heer von 200 000 Mann zusammen zu bringen. Die Erklärung der chinesischen Regierung, gegen die Chingupfen verwendet werden sollen, findet in Sibirien keinen Glauben.

**Aus der Partei.**

**„Majestätsbeleidigungs“-prozesse kommen in Schwung!**

Unser Parteiblatt in Frankfurt a. M. berichtet folgendes: „Im Anschluß an die Rede Wilhelm II. vor dem Deutschen Landwirthschaftskongress in der er sich rühmte, den Pächter Sohit „hinzuagschämigen“ zu haben, brachte die Volkstimme eine wirklich harmlose Notiz, in der dem Kaiser attestiert wurde, daß er sich auch im landwirthschaftlichen Beruf als nützliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft forbringen könne. Aber die Notiz fiel gerade in eine Zeit, da die Reaktion einen roten Lappen brauchte, um ihn zu schwenken und die Spießbürger wild zu machen, und so mußte denn die unschuldige Verurteilung der Volkstimme herhalten, um im Jirkus Wulch das programmatische „Stürmische Paal“ und ein unprogrammatisches „Schweinehund!“ bei dem versammelten agrarischen Kriegsvolk auszuweisen. Gar die Post, ausgerichtet die Post, das Blatt, das während der Marokkofrise nach Bagelagermanien den Kaiser aus dem Hinterhalt mit unfätigen Beschimpfungen angefallen hatte, geriet: „

Jeden Deutschen, der treu zu Kaiser und Reich hält, muß die Empörung darüber aufsteigen, daß eine auf deutschem Boden erscheinende Zeitung es wagen darf, gegen das Staatsoberhaupt eine solche unerhörte Sprache zu führen. Wenn in diesem Falle die Gerichte versagen sollten, dann wird die Volksoberkeit nicht umhin können, sich mit dieser neuen Majestätsbeleidigung zu beschäftigen und zu verlangen, daß diese Psehdanden der verdienten Strafe a. f. u. g. überliefert werden.“

„Wenn in diesem Falle die Gerichte versagen sollten...“ und ein paar Tage danach fährt die Frankfurter Staatskanzlei

schafft das schwere Geschäß des Majestätsbeleidigungsparagrafen gegen unseren Kollegen Wittich als Verantwortlichen des politischen Teils auf.

Die Anklageschrift, die unserem Kollegen dieser Lage zugegangen ist, darf nach einer Bestimmung des Preßgesetzes in diesem Stadium des Prozesses nicht abgedruckt werden, aber wir können unsere Lesern verraten, daß sie in jeder Beziehung ein Kabinettsstück darstellt.“

**Berliner Landtagswahlkandidaten.**

Die Generalversammlungen der sechs Berliner sozialdemokratischen Wahlvereine stellten die Kandidaten zur bevorstehenden Landtagswahl auf. Die Generalversammlung des ersten Kreises entschied sich für die Aufstellung des Genossen Hugo Bocksch im ersten, Hermann Müller im zweiten und Wilhelm Dittell im dritten Landtagswahlkreis. Der zweite Kreis gab seine Zustimmung dazu, daß für den ersten Landtagswahlkreis Genosse Hugo Bocksch, für den zweiten Landtagswahlkreis Genosse Hermann Müller und für den vierten Landtagswahlkreis Genosse Alfred Bernstein aufgestellt wird. Für den dritten Landtagswahlkreis wurde einstimmig Genosse Theodor Glode von der Versammlung des dritten Reichstagswahlkreises, wozu der Bezirk in der Hauptstadt gehört, aufgestellt. Derselbe Versammlung stimmte der Aufstellung des Genossen Alfred Bernstein für den vierten Landtagswahlkreis zu, von dem ein kleiner Teil zum dritten Reichstagswahlkreis gehört. Ferner beschloß die Versammlung, Proteste zu erheben gegen die im fünften Landtagswahlbezirk bereits erfolgte Aufstellung des Genossen Julian Wachardt. (Ein Teil des fünften Bezirkes gehört auch zum dritten Kreis.) Dem sechsten Kreis sind folgende Kandidaten aufgestellt worden: Wilhelm Dittell für den achten, Heinrich Ströbel für den neunten, Karl Liebknecht für den elften und Eugen Ernst für den zwölften Landtagswahlkreis. Die Genossen Paul Hirsch, Adolf Hoffmann und Julian Wachardt wurden schon früher aufgestellt.

**Gewerkschaftliches.**

**Die Aussperrung der niederrheinischen Textilarbeiter**

Der große Kampf, der jetzt in den Textilorten am Niederrhein entfacht ist, nahm seinen Ausgang von der Lohnbewegung der Färbereiarbeiter in Krefeld. Diese lokale Lohnbewegung der Arbeiter befruchtete die Unternehmer zu einer großen Aussperrung über die Städte am Niederrhein aus. Am 8. Dezember war die Dauer des am 4. Dezember 1900 mit den Färbereiarbeitern abgeschlossenen Tariffs zu Ende. Schon am 22. Oktober wurde den Färbereiarbeitern eine neue Lohnaufschläge zugesetzt. Die neuen Forderungen der Arbeiter verlangten: Verfürgung der wöchentlichen Arbeitszeit von 60 auf 66 Stunden, Lohnerhöhungen für Färber von 2,50 M. bis 4 M. wöchentlich, für Couleurfärber, die jetzt je nach Altersstufen 20 bis 28 M. bekommen, wurden 22 bis 31 M. pro Woche verlangt. Der Höchstlohn, der jetzt mit dem 26. Jahre eintritt, sollte Arbeiter mit dem 24. Jahre gesaßt werden. Für Arbeiterinnen, die jetzt 18 und 15 M. wöchentlichen Lohn erhalten, wurden 16 und 18 M. gefordert. Ferner wurde anstatt der jetzt täglichen Räumungsfreit eine wöchentliche gewünscht. Der Tarif sollte auf drei Jahre gelten.

Nach längeren Verhandlungen bewilligten die Färbereiarbeiter 1 M. Lohnerhöhung jetzt und ab 1. Juni 1913 weitere 50 Pf. für alle Färber, für Frauen über 22 Jahre alt 1 M., für alle Arbeiterinnen unter 22 Jahre wurde nichts bewilligt.

Die Arbeitszeit wollten sie von 60 auf 59 Stunden wöchentlich verkürzen. Der Allertag sollte bezahlt werden, wenn an diesem Tage nicht gearbeitet wird. Und auf Grund dieser sehr geringen Zugeständnisse verlangten die Unternehmer noch eine vierjährige Tarifdauer. Die Arbeiter mühten es abzuwehren, mit diesen Zugeständnissen auf eine vierjährige Tarifdauer einzugehen; sie wollten auch den Ablauftermin nicht zu Weisnachten, sondern vom Tage des Abschlusses an gerechnet nach der dreijährigen Dauer. Ferner konnten doch die Arbeiter unter einen Tarif abschließen, der den allergrößten Teil der Arbeiterinnen keinerlei Lohnerhöhung zugestiftet. Die Arbeiterinnen haben schon bei Abschluß des Tarifs 1900 keine Lohnerhöhung erhalten, so daß sie, wenn jetzt ein vierjähriger Tarif abgeschlossen worden wäre, in sieben Jahren keinerlei Lohnerhöhung bekommen hätten. Da die Arbeiter das Angebot der Färbereiarbeiter nicht annehmen konnten, so erfolgte am 20. Februar die Arbeitsniederlegung in sämtlichen Färbereiarbeitskreisen. Am Streik beteilig waren 2800 Personen, wozu 2000 dem Verband deutscher Textilarbeiter angehören. Der christliche Textilarbeiter-Verband hat gemeinsam mit unserer Organisation die Forderungen aufgestellt und den Streik beschlossen.

Der Verband der rheinischen Seidenindustrie beantwortete jetzt diesen Streik mit der Aussperrung, die am 15. März vollzogen wurde; ein kleiner Teil der Landbesitzer soll am 22. März nachfolgen. An der Aussperrung ist der deutsche Textilarbeiter-Verband und der christliche Verband gleich stark beteiligt; circa 6000 der Aussperrten sind nicht organisiert.

Von der Aussperrung werden 15 000 Personen betroffen einschließlich der, die am 22. März ausgesperrt werden könnten. Die Aussperrung betrifft die Sammet- und Seidenindustrie und erstreckt sich auf die Orte Krefeld, Schwelm, St. Tönis, Rodderich, Wieren, Gevelsraht, Kempen, M. Gladbach, Ledt, Anrath und Brecht.

**Streik in der Baumwollspinnerei Weyerlein in Witzshöh**

Wegen Maßregelungen zweier Arbeiter und bis zur Unverträglichkeit gelleiteter Behandlung des Personals durch die Meister und den Obermeister, ist es bei genannter Firma zum Streik der Arbeiterinnen, Streckereinarbeiter und Cardreiarbeiter gekommen. Es hat den Anschein, als gedenke diese standardmäßige Behandlung der Arbeiter im Einverständnis mit der Betriebsleitung, Verhandlungen führen zu keinem Ergebnis. Bisher haben 137 Arbeiter im Streik. Da aber die Aufrechterhaltung des Betriebes gerade von den streikenden Arbeiterkategorien abhängig ist, so wird die Zahl der Streikenden immer größer; der Streik muß so zur Stilllegung des gesamten Betriebes führen. Bisher hat die Direktion verweigert, andere Arbeiter an die Stellen der Streikenden zu stellen; die Bemühungen blieben bisher ohne Erfolg. Im gesamten Betrieb sind 600 Leute beschäftigt.

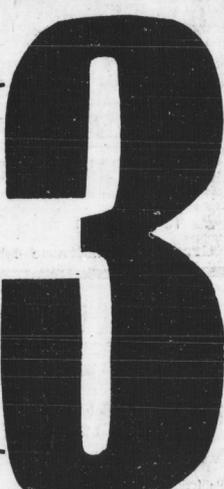
Verantwortlich für Leitartikel, Politische Lektüre, Nachrichten Paul Hennig, Ausland, Gewerkschaftliches, Reuilton und Vermittliches Karl Bock, Lokales Wilhelm im Roenen, Provinziales Gottl. Kasparek. — Verleger und für die Anzeigen verantwortlich W. Käbner, Sämtlich in Halle. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (L. W. m. B.).

Lesen Sie Ihren **Uhren** **Goldwaren** — **Behar** an — bei der als **reell** und **billig** bekannten Firma 2571 **Max Bernhardt**, Große Ulrichsstraße 164. **Sorgfältige** und **solide** Reparatur-Werkstatt für Uhren.



**G & Co**  
Gutermann & Co  
jetzt

**Gr. Ulrich-Strasse**



**Spezial-Angebot in Frühjahrs-Schuhwaren**

Damen-Stiefel	5 <sup>90</sup>	Herren-Stiefel	6 <sup>90</sup>
— moderne Formen, mit und ohne Lackkappe . . . . .	8.50 6.90	schwarz und farbig, neueste Formen . . . . .	12.50 10.50 8.90
Damen-Halbschuhe	5 <sup>90</sup>	Boxleder-	
chiko Ausführung in vielen Lederarten . . . . .	10.50 8.50 6.90	Kinder-Stiefel	2 <sup>75</sup> 3 <sup>25</sup> 3 <sup>75</sup>

Grüne 25/26 27/30 31/35

==== **Hausschuhe, Pantoffeln, Reiseschuhe** in allen Ausführungen. ====

**Gratis-Schuhputzen** durch einen Neger, ohne Kaufzwang.

7100



Neue Verwicklungen?

Eine österreichische Flotten-Demonstration gegen Montenegro.

Im dem großen Österreichischen Heer... das es heißt... eine neue auf und jeder neue Tag bringt neue Lebensformen...

Was an diesen Verwicklungen Wahres ist... läßt sich im Augenblick nicht nachprüfen... zu denken gibt dagegen die Tatsache...

Wie dem immer auch sein mag... jedenfalls läßt sich nach dem ganzen planmäßig angelegten Vorhaben...

Die Montenegroer besetzten zwar... sich solcher Liebesgriffe schuldig gemacht zu haben... aber der Präsident...

Letzteres ergibt nun am ehesten... in diesen montenegroischen Liebesgriffen... die sich bei Sizilien und ruhigen Meeres bestanden...

Recht diesen ganzen großmächtigen Geboten... diesen Aufgebau eines so gemaltigen Apparates gegen einen Zwergstaat...

bei der ganzen gegenwärtigen so geschichtlichen internationalen Lage... doch auch seine gewisse Bedeutung und Wichtigkeit...

Die Friedensausichten.

Konstantinopel, 19. März. (Werbung des Wiener K. K. Telegraphen-Bureaus.) Nach Verträgen...

London, 20. März. Die Hofkammer traten gestern nachmittag zu einer Besprechung zusammen... die Beschlüsse der Mächte zu beschleunigen...

Ein neuer Balkenbund?

Rom, 19. März. Der Triester Korrespondent aus Corriere d'Italia telegraphiert: Serbien, Griechenland und Montenegro...

Vom Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 20. März. Gestern fanden hier der ganzen Tschatalibscharen Kämpfe statt... die Türken ritten vor und nahmen verschiedene bulgarische Stellungen...

Sofia, 20. März. (Agence Bulgare.) Die türkischen Truppen stellten in der Tschatalibscharen ein neues Bombardement...

Die Getreidebörse.

Eine Geschichte aus Chicago von Frank Norris.

Laura lebte in einem nahe Kaffeejöl. Der Augenblick war günstig... Scharf hob sich das Profil des Malers...

„Ja, ja, ich verstehe!“... nach dem letzten Akte mandte er sich auf seinem Esel nach ihr um... „Wird dich seine sehr hohe Art von Kunst...“

„Ich — ich fürchte...“ begann Laura... aber er spielte schon wieder ohne ihre Antwort abzuwarten... „Was ist das...“

„Das war doch das Beste...“... Laura war ganz hingekommen und wie vergaubb... „Was ist das...“

„Müchel weiß wurden...“... gab sie sich willenslos dem übermächtigen Einbrüche hin... „Sie fühlte, daß eine ganz neue Welt sich...

„Sie wunderte sich über sich selbst...“... Sicher, sicher, daß es zwei Laura Jadinow... die eine war nicht anders als die andere...

„Aber in Augenblicken...“... wie diesem würde sie, daß es auch eine ganz andere Laura Jadinow... die eine Laura Jadinow...

„Ich...“... sagte sie nach einer Weile und holte tief Atem... „das war wunderbar...“... es ist wie eine neue Sprache... nein, neue Gedanken...

zu ihnen. Und er spricht zu ihnen von seiner Sehnsucht... seiner Trauer... weil er nicht mehr...

„Bei seinen letzten Worten...“... flammten plötzlich alle Gesichter vor voller Gelle auf... Curtiss Jadinow trat ein und rief...

„Laura und der Maler...“... wandten sich, der plötzlichen Helligkeit gelassen, schnell um... Laura beschaltete ihre Augen mit der Hand...

„Ich, ich wollte dich nicht...“... sagte ihr Gatte, müde, zerknirschend... aber die gute Nachricht, die sie ihm brachte...

„Das ist Herr Cortwell...“... sagte Laura... „Da erkennst dich doch selber?“

„Aber gewiß, gewiß...“... rief Jadinow... Cortwell die Hand schüttelnd... „Ich habe keine Idee...“

„Es ist heute morgen...“... was er mitgeteilt hatte... „Laura...“... es ist heute morgen was er mitgeteilt hatte...

„Ich dachte mir schon...“... daß es mitgeteilt hätte... „Laura...“... es ist heute morgen was er mitgeteilt hatte...

„Das habe ich auch immer...“... gedankt er... „Von allen Künsten ist...“... meiner Ansicht nach die Kunst die wichtigste...

„Das habe ich auch immer...“... gedankt er... „Von allen Künsten ist...“... meiner Ansicht nach die Kunst die wichtigste...

Wend griffen die Truppen des rechten Flügels die Division des linken Flügels an und schlugen sie in die Flucht. Der Valoir und Adrianopol war alles ruhig.

## Halle und Saalkreis.

Halle (Saale), den 20. März 1912.

### Sozialdemokratischer Verein.

Am Samstag, den 21. März, findet im großen Saale des Ballsaals eine außerordentliche Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins für Halle und den Saalkreis statt. Die Versammlung beginnt früh 9 Uhr. Da die Satzungsänderung auf der Tagesordnung steht, darf wohl auf zahlreiche Besuch gerechnet werden.

Die Funktionäre wollen vor Beginn der Versammlung zu einer kurzen Versammlung im Bibliothekzimmer einfinden.

### Heraus aus der Kirche!

Es trifft sich gut, daß in diesen Tagen, in denen infolge der Osterfeier und der „Konfirmationen“ Religionsfragen besonders in den Vordergrund gedrängt sind, auch die Steuererhöhungen verhandelt werden. Aber auch nur ein klein wenig über Zusammenhänge nachdenkt, wird jüdisch mit der Nase dazwischen gefahren, daß er seine Steuerlast etwas vermindern kann, wenn er aus der Kirchengemeinde, zu der er innerlich gar keine Beziehungen mehr hat, austritt. Besonders nahelegend ist in diesen Tagen der Familienleiter die Differenz, die sich aus den Wäuschen und die Veranlagung zur Kirchensteuer ergibt. Für sogenannte Wäuschen hat das preussische Kirchensteuergesetz die furchtbare Bestimmung geschaffen, daß die Frau, selbst wenn sie keinerlei Einkommen bezieht, die Hälfte des Beitrags an Kirchensteuern zu zahlen hat, den der Mann zu zahlen haben würde. Wenn er derselben Kirchengemeinschaft angehört würde. Ein solches Gesetz, das nicht nur der Gerechtigkeit, sondern auch der Logikohn spricht, konnte nur vom Dreiklassenparlament und der preussischen Regierung geschaffen werden.

Die Kirchenbehörden handelten bis vor Jahresfrist nach dieser Vorschrift, indem sie die Männer wegen der Steuerbeträge, die die Frauen hiernach zu zahlen hatten, veranlagten; das Oberverwaltungsgericht hat dem Gebahren in einer Entscheidung vom Mai vorigen Jahres einen Riegel vorgezogen und entschieden, daß das Verfahren unzulässig sei.

Doch — die Kirchengemeinden wußten sich zu helfen. Es gibt eine Bestimmung im § 1385 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, wonach der Ehemann die „öffentlichen Lasten“ der Frau zu tragen hat, sofern nicht etwa durch Ehevertrag das Nießbrauchs- und Verwaltungsrecht des Mannes ausgeschlossen ist. Die Kirchensteuer wurden zur „öffentlichen Last“ erklärt und die Männer, werden wie Juden, wurden, wenn die Frau nichts hatte, zur Lastung herangezogen. — pekunia non olet — Geld stinkt nicht! Zahlen sie nicht gutwillig, so kam der Vollziehungsbefehl und siegelte ihre Dabelligkeiten. Beschwerde beim Kultusminister war erfolglos; dieser erklärte, die Kirchensteuern gehören „ganz zweifellos“ zu den öffentlichen Lasten, für die der Mann aufzukommen habe. In Preußen ist es demnach Gesetz und Recht, daß Heiden und Juden die Lasten der Kirchengemeinden füllen müssen, von denen sie nichts wissen wollen.

Wenn wir nun auch nicht der Ansicht sind, daß die Kirchensteuern „ganz zweifellos“ zu den öffentlichen Lasten gehören, sondern, daß die Auffassung der Kirchengemeinden und des Kultusministers im Widerspruch steht mit dem Güterrecht des Bürgerlichen Gesetzbuchs, mit dem Gesetz betreffend den Austritt aus der Kirche vom Jahre 1878, sowie mit dem Einkommensteuergesetz, so ist hiernach doch, da in Preußen Recht haben und die in ihrem Innern mit der Kirche verbunden haben, zu raten: Sinaus aus der Kirche! Tut denselben Schritt, den eure Männer getan haben, damit diese nicht zur Fällung der Kirchenlasten gezwungen werden können.

Den besten Agitationsstoff für den Austritt aus der Landeskirche liefern so die Kirchenbehörden selber.

### Deftentliche Verammlung der Gartenhobby-Gesellschaft.

Die Ortsgruppe Halle der Deutschen Gartenhobby-Gesellschaft hielt am Mittwochabend im Neumarkt-Schützenhaus eine öffentliche Verammlung ab, um das Publikum mit ihren Zielen und Plänen bekannt zu machen. Einleitend führte Professor Dr. Seitzner die folgenden an: Die Gesellschaft will ein Anzei zwischen der Wäuscher und der Seebener Straße an der Halberstädter Wohnlinie erwerben. Das Gelände ist 21 Morgen groß und besonders günstig gelegen. Es liegt innerhalb des Reichslandes der Stadt, so daß auch alle Beamte dort wohnen können. Es ist nach allen Seiten hin erweiterungsfähig. Die Verbindungen werden durch die beiden elektrischen Bahnen vermittelt. Eine von diesen wird später durch die Seebener Straße fortgeführt werden. Die Häuser bieten aus den oberen Stockwerken Aussicht auf den zoologischen Garten usw. Das Unternehmen wird eine gemeinnützige Aktiengesellschaft. Die Dividende ist auf höchstens 4 Prozent beschränkt. Der Aufsichtsrat erhält keine Entschädigung. Die Aktien betragen 200 Mk. Nennzahlung gesteuert. Der Vorteil gegenüber der Genossenschaft liegt darin, daß keine weitere Zahlung besteht. Die Häuser werden vermietet oder verkauft. In jedem Fall ist für 800 Mk. Mietwert mindestens eine Hälfte zu übernehmen. Hieron, b. h. vom Erfordernis weiterer Anteile, kann abgesehen werden, wenn eine größere Veräußerung durch größere Kinderzahl gefordert ist. Die Miete ist Ermietete auf 30 oder 40 Jahre. Mieter kann kündigen, Vermieter nur, wenn gegen den Vertrag verstoßen wird. Grundstücke werden mit und ohne Haus verkauft. In jedem Fall muß Bebauung und Benutzung dauernd den Bestimmungen der Gesellschaft entsprechen. Die Gesellschaft behält ein Wiederkaufrecht zum Einheitspreis plus Aufwendung abzüglich Abnutzung. In letzter Linie steht das Wiederkaufrecht der Stadt zu, falls eine Veränderung einzelner Stücke oder des ganzen zu nicht gartenstädtischen Zwecken erfolge soll. Bei Auflösung der Gesellschaft wird nur die Einlage zurückbehalten.

Der Referent Herr Regierungsbaumeister Kallmeyer erläuterte hierauf zunächst den Begriff der Gartenstadt. Es ist dies eine Siedlung, die wie ein Garten anmuten soll. Um das Ziel zu erreichen, ist es nötig, von vornherein die Aufstellung, die Freiräumigkeit zu bestimmen. Hier der geplanten Gartenstadt Halle-Krochta soll die bekannte Fläche nur 27 Prozent betragen. Die Gartenstadtbewegung ist eine ethisch-ästhetische Bewegung. Auch das Straßensystem der Gartenstadt muß deshalb ein einheitliches sein, wie auch die Architektur. Durch Festlegung des Bauplanes ist Mißbrauch von Fläche zu verhindern. Redner zeigte ferner an der Hand vieler guter Beispiele die entworfenen Baupläne und Häuserentwürfe. Die Baupläne lösten inklusive des teuren Straßenausbauens 11 Mark pro Quadratmeter im Durchschnitt. Die kleinsten Grundstücke werden 150 Quadratmeter Fläche bekommen und etwa 810 Mark Miete kosten. Die Bebauung des Geländes vor der Bahn wird in drei Wapereihen geschehen, ebenso die Bebauung des Areals hinter der Bahn. Redner führte auch viele Bilder von anderen Gartenstädten, namentlich Hellerau bei Dresden usw. vor. Die 12/13-kündigen Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall.

In der Debatte sprach zunächst Herr Generalsekretär Otto von der Deutschen Gartenhobby-Gesellschaft aus Berlin. Er schilderte insbesondere die Erfahrungen und Erfolge der Ver-

breitungen in anderen Städten. Auch die vorbildlichen englischen Verhältnisse beleuchtete er. Die Reform der Wohnungsverhältnisse löse zwar Mühe, doch sei der Preis, eine Besserung der Volksgesundheit, auch ein schöner und edler. — Weiter sprach noch Herr Oberpostassistent Kalle, der besonders die Schwierigkeit der Selbstbeschaffung für den Wohnungsbau erörterte. Von den Herren Kallmeyer und Otto wurde noch gebeten, die ausliegenden Zeitschriften, den vorläufigen Beschreibungen von Häusern und Wohnungen auszusenden und an Herrn Kaufmann Koch, Halle, Gr. Klausstraße 7, zu senden.

### Dem Streit der Saalefahrer.

In der Saalezeitung und den ihr verwandten beiden meinungslosen hiesigen Wäutern erschien dieser Tage eine Notiz, die besagt, der Streit der Saalefahrer sei beendet und die Schiffsahrt wieder in vollem Gange. Der eifrige Nachrichtenfabrikant hat diese Meldung, wie man das bei diesem Geschäftshaber schon gewohnt ist, auch sofort nach auswärts telegraphiert. Der gute Mann ist aber sehr schlecht unterrichtet. Bei Durchsicht der Listen der Firmen, die dem Streit beitreten, möchte er sehen, daß die fahrenden Schiffe nicht vom Streitreibern bedient sein können, sondern von Bedand's, mit Liebern. Der Streit ist nicht gescheitert, wohl aber ist die Zahl der Schiffsseiner, die die Nachtrube und die anderen Forderungen ihrer Leute demüßigt haben, sehr groß. Die Saalezeitung scheint auch inzwischen gemerkt zu haben, was für einen Bod sie geschossen hat, denn gestern brachte sie folgende Mitteilung:

„Zu der Notiz über den Streit der Saalefahrer wird uns von beteiligter Seite mitgeteilt, daß der Streit noch in Wirklichkeit ist. Die Schiffsahrt wird durch ihn noch beunruhigt.“

Jetzt sind wir darauf gespannt, ob der betriebliche Korrespondent diese Verhöhnung seines Schwimmbelohnens auch nach auswärts telegraphieren wird.

Sachlich ist zu dem Streit noch zu berichten, daß für die Saalefahrtsfahrt von den großen Betrieben nur die oberhartmännische Halle'sche Reederei der Saalefahrer die selbstverständlichen, kulturell notwendigen Forderungen der Schiffsleute noch nicht demüßigt hat. — Auf der Erde steht die Bewegung auch sehr günstig.

\* Volksparl. Wie aus der heutigen Voranzeige ersichtlich, bietet unser Arbeiterheim zu den bevorstehenden Osterfesttagen heitere und ernste Veranstaltungen dar. Eriten Feiertag mittags findet ein großes Vokal- und Instrumental-Frischschoppenkonzert statt; die Ausführung ist in bereitwilligster Weise von unserem Vudrudereicherverein sowie von dem Gesangsverein Solidaria-Berlin zugunsten unseres Unternehmens übernommen worden.

Für Regelfreunde wird mittags auf beiden Bahnen ein Festessen stattfinden. Nachmittags hält der Vudrudereich-Gilfsarbeiter-Verband ein Kränzchen ab. Abends von 8 Uhr ab wird der Gesangsverein Solidaria-Berlin ein großes Konzert mit einem gut ausgeführten Programm und mehreren Soloeinlagen geben. Programme sind noch an den bekannten Stellen, im Volksparl und bei den organisierten Vudrudereich-Gilfsarbeitern für 30 Pfg., sowie an der Kasse für 40 Pfg. zu haben. Ein dem Konzert folgender Ball wird die Besucher bis früh zusammenhalten.

Am zweiten Osterfesttag mittags wird das Engelmannsche Streichorchester ein gemächliches Frischschoppenkonzert in den Refraktationsräumen geben. Von nachmittags ab ist großer öffentlicher Ball bei Karzer Orchesterbegleitung.

Abends ist an beiden Tagen in sämtlichen Räumen sowie in der ausgehüllten Kolonade gemächliche Unterhaltung und am dritten Feiertag folgt unser schönes Konzertorchester für Unterhaltung. Im großen Saal hat der Verband der Hausangehörten ein Osterkonzert mit abwechslungsreichen heiteren Darbietungen.

Ein zahlreicher Besuch ist den Veranstaltungen unseres Unternehmens zu wünschen.

# Höchste Eleganz, feinen Geschmack und gediegene Verarbeitung weisen meine diesjährigen Frühjahrs-Anzüge und Paletots



## Herren-Anzüge

solide, dunkelgemusterte Stoffe, ein- und zweireihig

M. 19- 23- 27- 30- 32- 35-

## Herren-Anzüge

moderne, bräunliche und dunkelfarbige Fantasiestoffe, in neuen Fassons

M. 39- 42- 48- 54- 62- 65-

## Herren-Anzüge

in marengo, mit gestreifter Hose und in blau Cheviot

M. 24- 30- 33- 37- 42-  
46- 54- 60- 65-

auf.

## Herren-Paletots

dunkel- und modelfarbige Cheviots und Covercoats

M. 19- 24- 27- 31- 36-  
42- bis 70-

## Herren-Ulster

moderne Fantasie- und uni Farben, in zweireihiger Form

M. 24- 27- 33- 39- 45- bis 65-

## Sport-Paletots

kurze, unten herum gesteppte Paletots, ein- und zweireihig

M. 32- 35- 42- 45- 54- 60-

Herren- und Knaben-Moden.

# S. Weiss.

Leipzigerstr. 105/106  
Ecke Markt.

7102

Wahlversammlung. Am morgigen Karfreitag findet eine Tagesversammlung nach 10 Uhr statt. Nachgehört ist mitzutragen: Kreuzpunkt: Hochplatz. Um 7 1/2 Uhr vorzutreten. — Außerdem findet eine Radmittingstour nach Krimberg bei Wittenberg am 18. März des. Kreuzpunkt: Niedelplatz. Um 8 Uhr nachmittags.

Die Monatsversammlung der Gewerbetreibenden vom 10. März befaßt sich lediglich mit der Verichterstattung über die Verhandlungen des Gewerbeertrages an den ordentlichen Gerichtshof. Es handelt um Verhandlung: am 25. Februar fünf Sachen (am 4. März liegt die Verhandlung aus); am 1. März sechs Sachen und am 18. März drei Sachen.

Die Verichterstattung (welche die hier daran anschließende Aussprache liefert ungewisslich erkennen, daß in manchen Fällen die liegenden Arbeiter und auch die besagten Unternehmer dem Gewerbetreibenden das Wort anerkennen. Von den liegenden Arbeitern insbesondere um organisiert, muß unter allen Umständen erwartet werden, daß sie in den Fällen, in denen sie Recht erheben, sich selbst unbedingt einmündig benennen haben. Ist das nicht der Fall, so soll man das Klagen sein lassen, weil ein moralischer Rückschlag für die Arbeiter sein kann, weil eine direkte materielle Schädigung.

Ein anstehendes Ausprobieren über verschiedene wichtige Rechtsfragen bezüglich der Gewerbeordnung.

Neuer Leiter Kapellmeister des Stadttheaters. Nachdem Karl Döhner, der bisherige erste Kapellmeister des Stadttheaters, sein Amt niedergelegt hat, ist von der Direktion Alfred G. v. d. der sich jetzt an der Oper in Hamburg wirkte, zum ersten Dirigenten der Oper in Halle berufen worden. Gensdarm, der zuvor in Wöhrn wirkte, wird im Laufe des Sommers einige Gastkonzerte dirigieren.

Weshalb übrigens alle drei Kapellmeister des Stadttheaters so plötzlich nach Ablauf der letzten Spielzeit verließen, darüber schweigt noch immer der Sängers-Verein.

Ein aufsehender Arbeiterstreik hatte einen gewissen Erfolg eingebracht, der vom Schöffengericht zur Verhandlung kam. Der Unternehmer betrieb hier ein Atelier für Schnellphotographie und hielt seine Geschäfte am ersten Weihnachtsfesttage v. J. bis 10 Uhr abends offen. Neuerdings wird von Photographen nicht mehr gehalten, an Feiertagen wird 10 Uhr abends Aufnahme zu machen. Der Photograph hat aber auch beschuldigt, einen Geheften am ersten Feiertage entgegen den Bestimmungen der Gewerbeordnung bis 10 Uhr abends mit photographischen Aufnahmen beschäftigt zu haben.

Er erhielt deshalb ein Strafmandat über 10 Mk. und beantragte gerichtliche Entscheidung, da er die Beschäftigung des Geheften nicht verbieten kann. Gericht machte der Unternehmer geltend, er habe dem Geheften am ersten Feiertage gelassen, er werde und dürfe ihn an diesem Tage unter keinen Umständen beschäftigen. Zuerst er das, so machte der Unternehmer sich strafbar. Der Gehefte sei aber nicht weggegangen, sondern habe sich trotz Abmahnungen immer wieder Beschäftigung genommen. Auf dem Hinweise, er könne doch nicht gar bis 10 Uhr abends arbeiten, habe er gelassen, er sei in Halle fremd und arbeite lieber als daß er hier allein umherlaufe. Der Photograph verlangte aus Prinzip eine Entscheidung. Der Gerichtsvorstand wies den Beflagten darauf hin, daß das Verhalten des Geheften auf keinen Fall die Feiertagsbeschäftigung des Geheften gestatten. Die sozialpolitischen Gesetze, die zum Schutze der Arbeiter erlassen wären, seien unter allen Umständen zu beachten. Verstöße der Gehefte die Arbeitsstätte nicht gutwillig, dann müsse der Unternehmer in solchen Fällen, so bestrafe es das Reichsgericht, Gewalt anwenden, oder die Polizei anrufen, um solche Geheften an der Feiertagsarbeit zu hindern. In solchen Feiertagen dürfen Geheften überhaupt nicht beschäftigt werden. Der Unternehmer meinte, daß doch immer betont werde, auf ein gutes Einvernehmen zwischen Arbeiter und Unternehmer hinzuwirken; da wäre es doch sehr inhuman gemein, den Geheften am ersten Feiertag mit Hilfe der Polizei von der Arbeitsstätte wegbringen zu lassen. Doch Gericht blieb aber konstant, ließ die Entscheidung des Beflagten nicht gelten und befahl das Strafmandat von 10 Mk. mit dem Hinweise, der Angeklagte dürfe die Beschäftigung nicht dulden und hätte auch in diesem Falle sein „Herzrecht im Hause“ geltend machen müssen.

Stadtheater. Am Freitag bleibt das Stadttheater des Karfreitags wegen geschlossen. Der Sonnabend bringt eine Wiederholung des „Kreuzpunkt: Hochplatz“ nach, das in der Neujahrsgenerierung auf der eigens eingebauten Bühnenbühne hier wie anderwärts durch seine stimmungsvollen Gesänge sehr gefiel. Die Vorstellung beginnt um 8 1/4 Uhr. Für den ersten Osterfeiertag ist eine Fremdenvorstellung bei ermäßigten Preisen angesetzt, und zwar gelangt die Fiedermusik am 2. März um 7 Uhr zur Aufführung. Am 7. März wird Oberon in der Neujahrsgenerierung nach dem Wunsche der Wiesbühnenbesucher gegeben. Montag nachmittags 8 1/2 Uhr bei

ermäßigten Preisen Wagners, abends 7 1/2 Uhr zum ersten Male „Waldweibchen-Operette“ Hinzinger (bei vollständiger Aufgehoben von Wagners). Dienstag nachmittags bei kleinen Schülerpreisen „Hilf-Hilf“. Abends 7 1/2 Uhr Der Schatz der Madonnen. Mittwoch zum ersten Male Schauspielschüler Bröckler Bernhardt von Arthur Schnitzler. Donnerstag Hinzinger, Freitag nichtöffentliche Vorstellung für den Allgemeinen deutschen Mädchenschulverein Die Jambertöte. Sonnabend zum Benefiz für Frau Greber-Drugs Stella maris. — In Vorbereitung in der Oper: Theodor Körner, im Schauspiel: Bebelins-Gaßspiel und Zeltstein.

Wahleresult. Im Grundbuch Streiberstraße 40 fand gestern früh eine Schlichtung statt, bei der zwei Männer bezerrt am Kopfe verletzt wurden, daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußten. Der eine Verletzte bekam bald darauf einen Wutanfall. Er gab aus einen Revolver zwei scharfe Schüsse ab, wovon der eine durch die Wohnungstür ging. Verletzt wurde durch die Schüsse niemand. Durch 2 herbeigerufene Polizeibeamte wurde er von weiteren Tötungsversuchen abgehalten und mit Gewalt in sein Bett zurückgeführt. Der Revolver wurde ihm abgenommen. Ein herbeigerufener Arzt machte zwei Einspritzungen, wonach er sich beruhigte und einschlief.

Leichenfund. Gestern nachmittags gegen 5 Uhr wurde in der Saale am Saalefährlings eine männliche Leiche gefunden. Die Leiche lag im Wasser und wurde von einem Fischer gefangen. Sie ist mittlerer Statur im Alter von etwa 30 Jahren.

Selbstmord. Gestern nachmittags wurde an der Bleichensteiner Straße die Leiche eines seit Februar d. J. vermißten Kaufmanns aus der Saale gezogen. Es liegt amiesell Selbstmord vor.

Strafenkammer. In der Bleichensteiner Straße wurde gestern nachmittags ein neunjähriger Knabe von einem vor einem Mordverbrechen geschnittenen Fische gegen den Kopf geschlagen und schwer verletzt. Der Knabe wurde in ein Krankenhaus über dem Schützen im Unterkerker. Ob er weiteren Schaden erlitten hat, konnte noch nicht festgestellt werden. Von zwei Knaben wurde er der elterlichen Wohnung geführt. Die Verletzung ist nicht genügend bemerkt worden sein. — Ein kleiner wurde gestern abend beim Überstreifen des Bahndamms in der Bernburger Straße von einem übermächtig schnell fahrenden Wagens verunglückt. Der Fahrer fiel darauf auf den Hinterkopf, daß er benutzungslos liegen blieb. Nach 1/4 Stunde erholte er sich wieder und konnte seinen Weg fortsetzen. Die Schuld trifft den ermittelten Wagensfahrer.

Diebstahl. Aus einem Fabrikarbeitsbuch sind folgende Gegenstände gestohlen worden: 1 Dynamo, grüngelblich, mit dem Gehäuse in Augensicht laufend und verstellbar, Wägen, Kontaktschalter und verstellten Ableitungsblechen, 1 Schaltkasten, bestehend aus einer Schieferplatte mit Holzrahmen darauf montiert; ein Präzisionsdrehmesser, 24—0—24 Mk., Drehpumpen mit verstelltem Gehäuse, Fabrikat Dr. Th. Horn, Großschrauber, ein Präzisionsdrehmesser, 10—0—10 Mk., Drehpumpen mit verstelltem Gehäuse, Fabrikat Dr. Th. Horn, Großschrauber, ein Maximalauschalter für Batterieerladung, ein Nebenstromregulator mit 11 Kontakten, ein Impuls, vier Sicherungen für Dynamo und Batterie, sieben Anlaufschrauben für Dynamo, Batterie und Motor. Sachliches über den Verbleib und den Täter wurde der Staatsanwaltschaft, Drehpumpenstraße 8, Zimmer 15, mitgeteilt werden.

Schwerergeraten-Diebstahl. In der Nacht zum 18. d. M. sind aus der Schützberger Gasse-Nord, an Galgenberg, von einem bisher unbekanntem Täter etwa 15 Wasserleitungsbahnen von Messing im Werte von 30—40 Mk. abgehauptet und gestohlen worden.

Verkehrs- und Vergnügungsstatistik. Montag, Arbeiterturner Morgen, Karfreitag, findet die Delegiertenwahl zum Bundesturntag in Plambach statt. Die Wahlmänner sind um 10—3 Uhr im Volkspark und in dem Gläsern-Buffet, Mittagessen legitimiert. Katholische Theater. Für heute und Sonnabend steht die Operetten-Operette Der lustige Kasaba auf dem Programm. Morgen, Karfreitag, bleibt das Theater geschlossen. — Die Operette bringen wieder die beliebten Matinee (Frühspottkonzert mit Aufführungen), an beiden Nachmittagen finden große Partys und Fremdenvorstellungen zu Zuschauerspreisen statt. In allen drei Feiertagen abends 8 Uhr wird die Operette Der lustige Kasaba gegeben. Saale-Dampfschiffahrt. Am 1. d. M. und 3. Feiertag finden vormittags und nachmittags Fahrten nach Neu-Magdeburg-Wettin statt. (Nach f. Jm.)

Amnendorfer. Das Arbeiterpartei-Komitee veranstaltet am 1. Osterfeiertag vormittags 11 Uhr, im Dreierhaus zu Mendorf ein populäres Konzert. Eintrittspreise zu 20 Pf. sind in allen Verkaufsstellen des Konsumvereins zu haben. Sehen. Gemeindevorsteheritzung am Sonntag, den 20. März, abends 8 Uhr, findet eine Gemeindevorsteheritzung statt.

Zeitung. Die Zeitung „Der Arbeiter“ wird am Sonntag, den 18. März, katzenbühnen Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins wurde die Leiche des Sozialisten behandelt. Es wurde nach längerer Debatte beschlossen, die Leiche über das Lokal von Gottschalk in Wittenberg aufzugeben und dieses zu Begräbnissen wieder freizugeben. Das Parteisekretariat.

### Letzte Nachrichten.

Der griechischen Attentate. Nun ist der Attentäter zwar nicht arbeitsfähig, aber schon wieder — „Sozialist“. Also meldet M. Z. S. Saloni, 20. März. Die Unterjüngung des Nordaufstages gegen König Georg ergab, daß keine weiteren Personen daran beteiligt sind. Der Mörder ist nicht irrtümlich, jedoch nicht vollständig arbeitsfähig. Er war vor etwa 20 Tagen von Athen über Pola nach Saloni gekommen. Er entzündete „sozialistische“ Ideen (Athen), indem er in Arbeit antwortete, in langen Worten „vollkommene Gleichheit“ betonte. Es werde weder Name noch Reich geben; die Arbeit werde um „zwei Stunden“ herabgesetzt werden. — Der Mörder war früher bei der bedeutigen Fakultät in Athen immatrikuliert und später Lehrer. Für sein Betragen gab er keine Erklärung ab. Er sagte nur, er habe vor zwei Jahren im Gefängnis eine Unterführung gegeben (ein seiner „Sozialist“), sei aber von einem Anwalt brutal hin aufgeworfen worden.

Die Massenschießerei geht weiter! Sofia, 20. März. Die Agence Bulgare meldet: Die türkischen Truppen an der Thakalschajine versuchten gestern von neuem den Vormarsch, hatten aber beträchtliche Verluste. Der Versuch mißlang vollständig. Wegen Abendgriffen die Truppen des rechten bulgarischen Flügels eine Division des linken Flügels der Türken an und schlugen sie in die Flucht. Zwei Bataillone dieser Division wurden von den Bulgaren abgefangen und nach dem Kreuzer abgeführt, wo ein Teil nachts auf die Schiffe stürzte.

Zum österreichisch-montenegrinischen Konflikt. Wien, 20. März. Die Reichspost meldet. Der österreichisch-ungarische Gesandte in Cetinje unternimmt bei der montenegrinischen Regierung „energetische Schritte“, um Genugtuung für die eskalierenden Verhältnisse gegen das Völkerecht, die Österreich-ungarische Würde schwer verletzt haben, zu fordern. Sollte die montenegrinische Regierung die gestellten Bedingungen nicht erfüllen wollen, so würde die diplomatische Aktion, „eine nachdrücklichere Form“ annehmen, und schließlich würden, wenn nötig, auch Maßnahmen zur Anwendung gelangen müssen, um Österreich-ungarn volle Genugtuung zu verschaffen. Österreich-ungarn fordert 1. freien Zugang der Nichtbalkanstaaten aus Cetinje, 2. die Erneuerung des katholischen Botschafts durch Montenegro bei Dubrava muß völlig aufgestellt werden, 3. Die sofortige Einstellung gegenwärtiger Grenzübertritte zur Orthodoxie in Albanien, 4. für die Gemaltätigkeiten, die gegen die Befestigung des Dampfers Sloba in San Giovanni di Medua begangen wurden, muß volle Genugtuung geboten werden.

Paris, 20. März. Offiziell wird bekannt gegeben, daß es sich beim Aufstehen zweier Schiffsbrenner von Pola mit türkischen Anis „um eine Lebnungsaktion“ handelt (S. Siehe auch besonderen Artikel).

Die Serben sehen sich zurück. Wien, 20. März. Die Reichspost meldet aus Sofia: Die Serben verlassen zu Laubica den Graben vor Adrianopel unter dem Vorwand, daß sie „krank“ seien. Die serbische Armeeleitung soll die baldige Wiederholung der zwei letzten Divisionen vor Adrianopel angeht, haben. Die Bulgaren stehen bereits zum Erfolg zwei Divisionen der Thakalschaj-Armee heran.

Ordnungsstörungen. Auf der 20. März-Sozial-Veranstaltung (Oberkasseler) durchdrangen Schiffsleute die Veranstaltung und engagierten sich an den Tischen der Arbeiter. Es gab Vergrößerungen der Tischen Brandwunden, einer davon sehr schwere im Gesicht und an den Händen. Auf der Rede Präsident der Bochumer Bergwerksarbeitergesellschaft entstand, wie die Letzte mittelt, infolge Selbstentzündung ein Brand. Bei den Abmahnungsarbeiten gerieten drei Arbeiter in Gefahr. Die Arbeiter in der Fabrik waren gefahrlos. Es wurden jedoch verletzt und befinden sich mit Ausnahme eines Beamten, der in der Fabrik außer Gefahr.

**Cocosa**  
feinste Pflanzen-Butter  
Margarine  
In Millionen deutscher Küchen verwendet man heute die beliebte Pflanzenbutter-Margarine Cocosa.  
Das ist der beste Beweis für ihre allgemeine Wertschätzung u. Beliebtheit Überall erhältlich!  
Alte Fab. Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhd.)

**3 Mark** Anzahlung  
**1 Mark** Wochenrate  
**Eichmann & Co.,**  
Grosse Ulrichstrasse 51, Eingang Schulstrasse. 7110

**Bäcker-Zwangs-Zinnung.**  
Laut Vereinbarung mit der Gesellschaft wird in der Nacht vom 1. zum 2. Feiertag nicht gebakken.  
Wir bitten die geehrten Hausfrauen und die Herren Gastwirte, am 1. Feiertag gleich für beide Tage ihren Bedarf zu decken.  
Der Vorstand der  
**Bäcker-Zwangs-Zinnung.**  
A. L. W. Wöbels, Obermeister.

**Saat- u. Speise-Kartoffeln.**  
Sorten: Ovale frühe Blau, Juli-Nansen, Perle von Erfurt, Frühe Rosen, Kaiserkrone und Mikko; in Speiseware Nockenburger und Thüringer Utop late und magnum bonum, Salat-Nansen, Industrie, ein runde runder, alle von Sandboden, in schönster schmackhafter und gesunder Ware in en gros und detail.  
**Wilh. Bornack, jetzt Sophienstr. 41.**

Son. Nierendrink, Auszug, Epilhoie, Verberlet, um zu verkaufen 1/2 2/3 2/3  
**Amnendorfer, I. III. 1820**

**Runde Sandform - Käse**  
Stück 5 und 3 Pf. einfach  
**F. H. Weber** Gr. Steinweg 11  
neben Walfarbe. 7107

Makulatur verkauft die  
Gemeinschaftsdruckerei.

Fensterputzer-Letter in der  
Mietbühnenstraße abhandeln ge-  
kommen. Gegen Belohnung ab-  
zugeben Gr. Gosenstr. 5, 7104

**Chirurgische  
Gymnastik**  
Vorteilhaft nur im Spezialgeb.  
**Kertzscher,**  
untere Leipzigerstr. 26 und  
Grosse Ulrichstr. 64.  
(Zentralstelle) 6200

7114

# Zum Osterfest = Zum Umzug

verkauft nach wie vor auf **Kredit**

zu Zahlungsbedingungen, die es einem jeden ermöglichen, sich Neuanschaffungen für das Frühjahr, ohne grössere Geldausgaben zu machen.

Damen-Jahrbücher, Paletots u. Kleider  
Anz. 3, 5, 7, 9 12 M.  
Kinderwagen, Sportwagen.

Anzüge u. Hosen  
bar 6, Kreis 1, 7, Anz. 1 M.  
• 10, • 12, • 2,50.  
• 15, • 18, • 4,00.  
• 24, • 27, • 5,00.  
• 32, • 36, • 6,00.  
• 42, • 48, • 7,00.

Strohkorb

Wagen ohne Firma.

## Herrn-, Damen- und Kinder-Garderoben. Möbel = Betten = Polsterwaren.

Sämtliche Sachen sind in überaus grosser, gediegener Auswahl am Lager.

Beamt ohne Anzahl.

Für alle zum Verkauf kommende Waren übernehme für Haltbarkeit und tadellose, saubere Ausführung weitgehendste Garantie.

Kredit nach auswärts.

Möbel  
für 48 M., Anz. 3 M.  
• 95 • 6 •  
• 150 • 12 •  
• 225 • 22 •  
• 350 • 28 •  
Einz. Möbel  
2 M. Anz. un.

Alles nur in meinem durch **Reellität, Kulanz u. Leistungsfähigkeit** bestens bekannten

Elegant. Einrichtungen  
bis 3000 M.  
An- und Abzahlung nach Uebereinkunft.  
Luxus-Möbel  
Tischchen, Portiären, Gardinen.

Möbel-Ausstattungs-Geschäft

# N. Fuchs

Halle a. S.,  
nur  
Gr. Ulrichstr. 58, I., II., III.

Freitag, d. 21., u. Montag, d. 24. ds. Mts. von 11<sup>1/2</sup> bis 2 Uhr geöffnet.

## Frühjahrsneuheiten.

Kostüme aus feingestreiften Stoffen engl. Art. von Mk. 16.00 bis 40<sup>00</sup>  
Kostüme aus pa. Kammgarn-Cheviot u. engl. Stoffen, v. Mk. 24.00 bis 50<sup>00</sup>  
Paletots aus den neuesten Frühjahrsstoffen von Mk. 9.00 bis 30<sup>00</sup>  
Tuchmäntel von Mk. 19.00 bis 36<sup>90</sup>  
Backfisch-Kostüme u. Mäntel von Mk. 6.50 bis 30<sup>00</sup>  
Röcke . . . . . von Mk. 3<sup>50</sup>  
Durch Ersparung der teuren Ladenniete und - durch Selbstfabrikation meiner Konfektion bin ich unvergleichlich billig. Maßanfertigung ohne Preisermäßigung. Besichtigung ohne Kaufzwang.

**Gustav Werner**  
Leipzigerstrasse 12, I. Etg.  
Fabrik für Damen-Mäntel u. Kostüme.



7115

Geiststraße 22. **Max Berndorff**, - Hallmarkt - 3, Salzgrafenhaus.  
empfehlen zu staunend billigen Preisen:  
**Strümpfe, Unterhosen, Röcke, Korsetts, Servietten, Oberhemden, Schlipse, Hosenträger.**  
Kragen, 4fach Leinen, 3 Stück Mk. 0.75  
Kragen, 4fach Leinen, 3 Stück Mk. 0.90  
Kragen, 4fach Leinen, 3 Stück Mk. 1.00.

## Wie leicht

es jetzt ist, für die ganze Familie billige Osterstiefel zu kaufen, will ich Ihnen ohne Kaufzwang gern beweisen; besichtigen Sie daher mein reichhaltiges Lager.

**Paul Günther**  
Grosse Ulrichstrasse 18.  
(Ecke Endepols & Dunker)



Mitglied des Rab.-Spar-Vereins.

**Unachts-Vorkarten** empfiehlt Die Volksbuchhandlung.

**Großbröschlächterei M. Zzubitzer**  
Telephon 3515. 7122 Telephon 3515.  
Zu den bevorstehenden Festtagen empfehle:  
Ganz vorzügliches **Mastrassfleisch**, London in grosser Auswahl, **Schmer**, dick und blütenweiß, gepökelte **Zungen**, frisch und zart. — **Wurstwaren** in hervorragender, bekannter Güte. **Das Diversen Aufschnitt**.  
Tägl.: **Gekochte u. rohen Schinken, II. Brühwürstchen.**

## Hausfrauen, versuchen Sie bitte

# „Milchlin“

1 Liter nur 16 Pf. frei Haus durch Boten frei Haus durch Boten

Bevor Sie kaufen, lasse Ihnen in meinen 8 Filialen **täglich gratis** Kostproben verabreichen.  
**Was ist Milchlin?**

Dr. Roscoe, Braunschweig, Chemisches Laboratorium, schreibt darüber wie folgt:  
„Milchlin ist auf Grund der vorliegenden Untersuchungen ein vollwertiges, absolut reines Nährpräparat, welches einerseits durch seinen Gehalt an Netherextrakt, Eiweißstoffen und Zucker, andererseits an Nährsalzen (phosphorsäuren Salzen) ein nicht zu unterschätzendes Nährmittel ist. Auch durch seinen Gehalt an Lecithin und Lecithin-Phosphorsäure als nervenstärkende Substanz, kann es als ein gutes Gehirn- und Nahrungsmittel angesehen werden usw.“

Dr. R. Krüger, Darmstadt, Direktor der Molkerer-Versuchsstation des Verbandes der Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften:  
„Milchlin gleicht in Bezug auf Aussehen unserem der Vollmilch. Es schmeckt rein, süß und vollmilchähnlich. Milchlin ist auf Grund der vorliegenden Untersuchungen ein vollwertiges Milchpräparat, welches durch seinen hohen Gehalt an Eiweißkörpern und Milchzucker, vor allen Dingen aber auch durch seinen erheblichen Gehalt an Nährsalzen (phosphorsäuren Salzen) ein Nährpräparat ersten Ranges ist.“

## Milchlin besitzt

wie aus vorstehenden die. Gutachten ersichtlich, einen ganz bedeutenden Gehalt an Nährwerten u. die zum Aufbau des menschlichen Körpers von großem Wert sind. Hierbei mag noch besonders darauf hingewiesen sein, daß Lecithinphosphorsäure, welche auf das Körperwachstum und zur Befestigung des Blutes beiträgt.

**in Milchlin enthalten ist** **und in der Vollmilch ganz fehlt.**

## Trinken Sie täglich

„Milchlin“, daselbe darf infolge der großen Vorteile in keinem Haushalte fehlen.

**Milchlin braucht nicht getocht zu werden.**

**Knäusels** weltberühmter Molkerer - Tafel - Butter - Erfab  
Margarine 1 Pfund 85 Pf.  
**Tafelgöttin** 1 Pfund 85 Pf.  
Marke 5% Rab.  
ist infolge seines delikaten, reinen, milden Geschmacks, in Kantinen und aberlaufenden Familien, Kantine, Kinder-Heilanstalten, Krankenhäusern, Hotels, Restaurants usw. seit Jahren eingeführt! **Wer probiert, lobt!**

**Allerfeinstes Mehl** bis 5 Pfund 1 Pfund nur 16 Pf. 5% Rab.

**Knäusels Mandel-Ersatz** fertig gebacht 1 Pfund nur 65 Pf. 5% Rab.

Zur Einführung **Back-Obst billiger!**  
In. Aprikosen, allerbeste Qualität 1 Pf. 64 Pf. 5% Rab.  
In. Rispappeln, allerbeste Qualität 1 Pf. 44 Pf. 5% Rab.  
In. Pfirsichen, allerbeste Qualität 1 Pf. 38 Pf. 5% Rab.

**Knäusels** Landbutter-Erfab Margarine, Mache 1 Pfund nur 76 Pf. 5% Rab.

Garantiert frische **kleine Eier 85 Pf.** 5% Rab.  
Garantiert frische **Trink-Eier 1 Mandel 100 Pf. 5% Rab.** 1 „ 115 Pf. 5% Rab.

Dochfrische **Molkererbutter** 1/4 Pfund nur 70 Pf. 5% Rab.

Zum Gießen von **Wasserröhren** verwenden seit Jahren taufende Familien nur noch das **„Schmalzzone“** 1 Pf. 60 Pf. 5% Rab.  
Die **Wasserröhren** werden **blau** milch und gelblich.

# Albert Knäusel.

8 Filialen.  
Sonntags geöffnet v. 1/2 8-1/2 10 Uhr u. Ausfertigung v. 1/2 12-2 Uhr.

# 2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 68

Halle (Saale), Freitag den 21. März 1913

24. Jahrg.

## Der belgische Generalfstreik

**Von Dr. Uffel schreibt man uns:**  
Die Resolution, durch die das Streikkomitee der belgischen Arbeiterpartei nach zehntägiger Debatte beschloß, dem Parteilag den Generalfstreik zum 14. April vorzuschlagen, hat folgenden Wortlaut:

In der Erwägung, daß der außerordentliche Parteilag vom 30. Juni 1912 beschloß, den Generalfstreik nach Beschäftigung aller anderen Mittel zur Erringung der Verfassungserneuerung anzuwenden;  
daß das nationale Streikkomitee, nachdem es sich herausgestellt hatte, daß alle anderen Mittel zur Erringung der Verfassungserneuerung erfolglos angewandt worden waren, am 2. Februar den Beginn des Streiks auf den 14. April angesetzt hatte;

daß dennoch das Komitee in seiner Sitzung vom 6. März diesen Beschluß stiftete, damit auf die Einladung der Bürgermeister der Provinzstädte hin ein letzter Vermittlungsversuch ermöglicht werde;

daß jedoch die Erklärungen des Ministerpräsidenten zeigen, daß er trotz dieses Beschlusses und trotzdem er die Bürgermeister erniedrigt hatte, den Vertretern der Arbeiterpartei das Gegenteil hoffen zu lassen, sich weigert, die Verfassungsrevision zur Diskussion zuzulassen;

daß unter diesen Umständen die Situation wiederum die gleiche geworden ist, wie vor dem 6. März, beschloß das Komitee, die Beschlüsse des 30. Juni 1912 und des 12. Februar 1913 anzuwenden und dem am nächsten Sonntag zusammentretenden Parteilag den 14. April für den Beginn des Generalfstreiks vorzuschlagen. Das Komitee ist ferner der Ansicht, daß es von ausfallgebender Wichtigkeit sei, dem Streik den ruhigen Charakter zu erhalten, den der Parteilag vom 30. Juni 1912 forderte, und daß jeder Versuch, ihm diesen ruhigen Charakter zu nehmen, als ein Verrat an der Sache der Arbeiterpartei zu bewerten ist.

Die Diskussion, die zu der Annahme dieser Resolution führte, war leidenschaftlich, aber durchaus sachlich, kameradschaftlich und würdig. Gleich am Anfang war es klar, daß nur eine kleine Minorität der Komitemitglieder — in der Hauptsache einige der hervorragenden Vertreter der Parlamentarierfraktion — es für möglich hielt, zeitweilig noch andere Mittel im Kampfe um die Verfassungserneuerung anzuwenden, als den Generalfstreik. Es gelang diesen Genossen jedoch nicht, die Mehrheit, die hauptsächlich aus den Vertretern der Arbeiterorganisationen der größeren Industriebezirke bestand, von ihrem Standpunkt abzubringen, der in der angenommenen Resolution formuliert ist. Es trat hierbei sehr deutlich zu Tage, daß die Arbeiterpartei gewillt ist, den Generalfstreik durchzuführen. Es wäre ausrichtlos, sie aus Erwägungen rein parlamentarischer Opportunität heraus von diesem Vorhaben abbringen zu wollen. Die Kampfbereitschaft der Massen und die Art, wie der Streik vorbereitet ist und noch vorbereitet wird, läßt einen größeren Erfolg erwarten, als er etwa auf dem Wege der diplomatischen Verhandlungen zu erreichen wäre. Dieser Einigkeit beschloß sich die Minorität schließlich nicht länger, und ihre Wortführer erklärten nach der Abstimmung, sie würden dem Willen der Arbeiterpartei Rechnung tragen, sich dem Beschlusse der Mehrheit fügen und auch danach handeln.

Man kann sagen, daß der Beschluß des Streikkomitees bei den Arbeitern aller Orte ein Gefühl freudiger Erlösung herbeigeführt hat. Es läßt sich nicht leugnen, daß trotz der Mühe und der Disziplin, womit die Arbeiter den Mahnungen des Streikkomitees Folge leisten, den (verschickenden) Beschluß des 6. März aufgenommen hatten, eine gewisse Verunsicherung über die ihnen allzu verlässlich erscheinende Haltung des

Komitees Platz gegriffen hatte, die sich nach der Parlaments-Sitzung vom Mittwoch, in der es offenbar wurde, daß man sich von der Regierung hatte an der Nase herumführen lassen, bis zur offenen Unzufriedenheit steigerte. Dieses Gefühl äußerte sich z. B. bei der Kundendemonstration, die am vorigen Sonntag die Arbeiter des Zentrereviere in dem Hauptort dieses großen Industriebezirks La Louvière, vereinigte. Genosse Vandervelde referierte dort über die Lage und als er sagte, der Streik werde über die angrenzenden Mittel zu beschließen haben, wurde er durch stürmische Zurufe unterbrochen, und die Menge brach in minutenlange Rufe „Es lebe der Generalfstreik! Vierzehnter April!“ aus, die sich nachher noch einmal wiederholten und den Redner veranlaßten, zu einem anderen Punkte seiner Darlegungen überzugehen. Ähnliche Kundgebungen ereigneten sich bei den Demonstrationssammlungen, die im Kohlerevier Vornage stattfanden. Ueberhaupt haben sich alle Parte- und Gewerkschaftsversammlungen, die seit dem vorigen Mittwoch stattgefunden haben — so in Gent, Reversier, Seraing, Charleroi, Groß-Brüssel, im Vornage usw. —, die meisten einstimmig, die übrigen mit erdrückender Majorität für den Streik am 14. April ausgesprochen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Parteilag, der zu Ostern stattfindet, sich ebenfalls mit sehr großer Majorität, man kann sagen, so gut wie einstimmig, in bemeldeter Sinne aussprechen wird.

Der Kampf ist nicht mehr aufzuhalten, große Entscheidungen stehen bevor.

## Aus der Provinz.

### Zur Landtagswahl.

#### Parteilosegenossen!

Sorget dafür, daß alle und nahe stehenden Landtagswähler in die Urwählerliste Einsicht nehmen.

Sobald im Orte die Auslegung der Urwählerliste bekannt gemacht worden ist, muß für die Einsichtnahme gewirkt werden, damit kein Wahlberechtigter in der Liste fehlt. Wer in der Urwählerliste fehlt, hat nicht mehr die Möglichkeit, mit wählen zu können. Darum nochmals:

#### Geht die Urwählerliste ein!

Die Ortsleiter, die noch mehr Broschüren, wie sie solche schon in Händen haben, brauchen, können Nachbestellungen direkt ans Bezirkssekretariat Halle (Satz 42-43) richten.

### Sachfänger und Dienstbotennot.

Jetzt kommen sie wieder, die polnischen und russischen Landarbeiter, die armen Opfer der agrarischen Rücksichtslosigkeit und der unermäßigsten Ausbeutung und der bekannten junkscheiden „Gesetzlosigkeit“. Sie dürfen schaffen und können für niedrige Löhne, und selbst noch ihrem lächerlichen Arbeitslohn müssen sie sich meist noch regelmäßige Abzüge für die modernen Schlafenänder, die Stellenvermittler, gefallen lassen. Sie bringen den Agrariern reichen Verdienst in die Taschen; wenn sie aber nur ganz geringen Anteil an Menschenrechte verlangen, dann werden sie als „lästige Ausländer“ den Behörden denunziert, die sie dann ohne Unterbrechung der Landespolizei überweisen und eventuell sogar auf Schub in ihre Heimat bringen lassen. Von einer echt agrarischen Rücksichtslosigkeit gibt eine Zufahrt an die Kreiszeitung in Loburg, einem Landstädtchen im Kreise Jerichow, Kunde. Das Blatt berichtete in seiner Nummer vom 13. März:

„Gestern mittags trafen vierzig polnische Saisonarbeiter auf dem hiesigen Bahnhof ein, die von der Landwirtschaftskammer in Halle für das Rittergut

Sobud bestimmt waren. Dieses jedoch weigerte sich, dieselben schon jetzt anzunehmen, da seine Leute erst für Mitte März bestellt seien. So blieb den armen Fremden nichts weiter übrig, als vorläufig geduldi auf dem Bahnhof zu warten, bis die Gutverwaltung sich vielleicht schließlich eines Besseren Gedanken und die abends und doliht als big mittellose Leute gegen Abend aufnehmen würde. Aber es wurde dunkel, und als sich immer noch niemand über die Armen erboterte, wurde ihnen schließlich im Schulraum unter hiesigen katholischen Kirche Unterflurflur gewährt und ebenso Abendbrot an die ganz ausgereizerten Leute verabreicht. Auf eine Anfrage des Wirts bei der Landwirtschaftskammer in Halle hat dieselbe vorgeschrieben, die Leute mit dem nächsten Zuge nach Magdeburg zu schicken.“

Zum Schaffen und Schinden sind die Saisonarbeiter den Agrariern gut genug, bringen sie ihnen doch Geld in die Taschen, aber im übrigen haben sie ihnen nicht entfernt den Wert eines Stückes Viehs, denn das wird besser behandelt. — Ja, die Leuten ist wahrhaftig kein Leerer Wafl!

Ein 15-jähriges Mädchen aus Eilenburg war beim Gutbesitzer Schröpfer in Jäcklin im Dienst. Das Mädchen erkrankte und wurde am 2. März von seiner Mutter nach Hause geholt. Am 11. März erhielt das Mädchen folgenden Brief:

„Sie haben am 2. d. M. unter Angabe von Krankheit den Dienst bei Gutbesitzer Schröpfer-Jäcklin verlassen. Sie werden hiermit aufgefordert, den Dienst innerhalb 24 Stunden, von Zustellung dieses Briefs, anzutreten, und derselben Zeit hierher einzufinden. Im Weigerungsfalle haben Sie eine Geldstrafe von 10 Mk. eventl. entsprechende Haft zu gewärtigen. Der Amtsvorsteher (Unterföhrer).“

Darauf ging das Mädchen zu einem hiesigen Arzt, und dieser stellte folgende Bescheinigung aus:

„Auf Grund vorgenommener Untersuchung bescheinige ich, daß das Dienstmädchen — Name — an hochgradiger Malaria und Mischschicht leidet und infolgedessen arbeitsunfähig ist.“

Eilenburg, 12. März 1913.

Dr. Fröhlich.“ Diese Bescheinigung wurde von dem finbigen Amtsvorsteher mit der Begründung abgelehnt, daß er sie — nicht lesen könne. Die Bescheinigung ist aber entgegen der sonstigen Gewohnheit der Ärzte ausnahmsweise sehr leserlich geschrieben. Und da man bei der bekannten Objektivität preußischer Behörden nicht gut annehmen darf, daß der Beamte die Schrift nicht lesen können wollte, bleibt nur der Schluß übrig, daß man an die Fähigkeit eines Amtsvorstehers seine allzu hohen Forderungen stellen darf. Hoffentlich wird nicht verkannt, gegen die Strafverfügung gerichtliche Entscheidung zu beantragen. Auch dieser Fall zeigt wieder einmal, was sich die Dienstboten und Landarbeiter auf dem Lande gefallen lassen müssen und wie die Herren Meister bemittelt sind, der Leutennot abzuhelfen.

Mereburg. Erst nachträglich wird bekannt, daß anlässlich der hier stattgefundenen Marine-Ausstellung sich ein Angländer ereignet hat, der sehr bedenkliche Folgen haben konnte und ein Beweis dafür ist, wie unbillig solche Vorurteile von Profanen und Instrumenten sind. Nach bereitigem Schickensver haben sich zwei junge Leute das Mädchen gewacht; während nun einer davon in die Gesellschaft sah, legte ein anderer eine Probe seines Sonnens ab, indem er zeigte, wo abgebildet wird. Er verübte diese Verrichtung und schon nach ein Schuß los. Zum Glück war es natürlich eine Platzpatrone, aber trotzdem soll derjenige, der sich die Kugel besch, am Kopf ziemlich erheblich verletzt worden sein, so daß er sich in das städtische Krankenhaus begeben mußte. Er kann noch von Glück reden, denn sehr leicht konnte er sein Augenlicht ein-

# Billiges Oster-Angebot

<p><b>In der Damen-Konfektion:</b></p> <p><b>Modernste Kostüme</b> aus Le-Stoffen engl. Art, auf Futter, selten billig <b>15<sup>75</sup></b></p> <p><b>Schickes Kostüm</b> aus reinw. Kammgarn schwarz und blau, auf Futter <b>18<sup>75</sup></b></p> <p><b>Fesche Sommer-Paletots</b>, nur gute Stoffe, lang und halblang . . . 14.75 11.95 8.75 <b>5<sup>80</sup></b></p> <p><b>Eleg. Kostüm-Röcke</b> letzte Moden, marine, schwarz und engl., 8.75 6.95 <b>3<sup>75</sup></b></p> <p><b>Tüll-, Voile- u. Seiden-Blusen</b> entzückende Fassons, größte Auswahl . . . von <b>2<sup>95</sup></b> an</p> <p><b>Kinder-Kleidchen und -Mäntel</b> grosse Auswahl — billige Preise.</p> <p><b>Unterröcke in Leinen, Tuch u. Seide</b> in allen Preislagen.</p>	<p><b>Schwarze Samtband-Gürtel</b> mit modernen Schliessen . . . . . von <b>34</b> Pf. an</p> <p><b>Batist-Kragen</b> moderne Neuheiten für Damen und Kinder . . . . . von <b>38</b> Pf. an</p> <p><b>Jabots</b> elegante Mode, aus Tüll und Spitze alle nur denkbaren Formen . . . . . von <b>28</b> Pf. an</p> <p><b>Eleg. Handtaschen</b> aus Leder und Samt grosse Auswahl . . . . . von <b>95</b> Pf. an</p> <p><b>Bulgaren-Kragen</b> letzte Neuheit . . . . . von <b>1</b> an</p> <p><b>Korsetts</b> in allen modernen Fassons nur solide Qualitäten . . . . . von <b>1</b> an</p> <p><b>Untertaillen</b> mit eleganter Stickerei . . . . . von <b>95</b> Pf. an</p> <p><b>Strümpfe:</b> für Kinder schwarz u. braun, von <b>22</b> Pf. an für Damen schwarz u. braun, von <b>30</b> Pf. an für Herren . . . . . von <b>35</b> Pf. an</p> <p><b>Einsatz-Hemden</b> für Herren Trikot, mit farbigem Einsatz . . . . . von <b>1</b> an</p>	<p>In der Spezial-Abteilung <b>Damen- u. Kinder-Putz:</b></p> <p><b>Jugendl. kleiner Damen-Hut</b> mit schicker Samtband-Garnitur, sehr kleidsam <b>2<sup>45</sup></b></p> <p><b>Eleganter Damen-Hut</b> in moderner Form, Seide- und Blumen-Garnitur <b>6<sup>50</sup></b></p> <p><b>Echter Florentiner-Hut</b> mit Samtband- und Blumen-Garnitur, hochelegant <b>7<sup>50</sup></b></p> <p><b>Schwarze im. Frauen-Rosshaar-Hüte</b> mit solider Seiden-Garnitur u. echter Strausfeder <b>6<sup>75</sup></b></p> <p><b>Elegante Frauen-Toques</b> aus Rosshaarborten genäht, m. eleg. Blumen-Garn. <b>4<sup>95</sup></b></p> <p><b>Kinder-Hüte</b> mit Blumen und Seide garniert . . . . . <b>1<sup>75</sup></b></p> <p><b>Kinder-Mützen</b> in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.</p>
--	---	---

Mitglied des **Rabatt-Spar-Vereins.**

7097





# Walhalla-Theater

Direktor u. Regisseur: Paul Blüthgen.  
Schauspiel und Singspiel:  
**„Der lustige Kakadu“**  
Operette in 3 Akten von Wilhelm Jakoby und Arthur Lippshütz  
Musik von Helms Lewin.  
**Am 1. und 2. Feiertag: Matinee.**  
Karfreitag geschlossen.

# Volkspark

Parteiengenossen  
Unterstützt  
Euer eigenes  
Heim!

Tel. 1107. Surgrasse 27. Tel. 1107.

**Voranzeige!**  
Sonntag, 1. Oster-Feiertag,  
vormittags 11 1/2 Uhr im grossen Saal:  
**Grosses Fröhschoppen-Konzert**  
des Buchdrucker-Orchester-Vereins  
unter gütiger Mitwirkung des Gesangvereins  
„Solidarität“, Berlin,  
zu gunsten des Unternehmens.  
Programm 10 Pfg. Programm 10 Pfg.  
Gleichfalls vormittags 11 1/2 Uhr:  
auf beiden Bahnen: **Gr. Preiskegeln.**  
Zum Auskegeln kommen unser anderen Preisen  
zwei grosse lebende Lämmer,  
à sirka 50 Pfund schwer.  
Nachmittags im grossen Saal:  
**Kränzchen** mit darauffolgendem  
Abends: **Gr. Konzert** BALL  
des Buchdrucker- Hilfsarbeiter- Verbandes.  
Montag, 2. Oster-Feiertag,  
vormittags in den unteren Räumen:  
**Fröhschoppen-Frei-Konzert**  
des Engelmann-Orchester.  
Nachmittags im grossen Saal:  
**Gr. öffentlicher Ball** bei starker Be-  
setzung.  
An beiden Abenden in der gut geheizten Kolonnade:  
**Musikalische Unterhaltung.**  
Dienstag, 3. Oster-Feiertag abends:  
**Gr. Oster-Vergnügen**  
der Haus-Angehörigen mit gediegener Unterhaltung.  
Um gütige Unterstützung ersucht 7085  
Die Geschäftsleitung,

# Restaurant Harzburg, Harz 25.

Am 1. und 2. Osterfeiertag:  
**Großes Bockbierfest** mit Souleier-Essen.  
Um gütigen Zutritt bittet der Wirt: Albert Fassehke.  
Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. 7103



**Frühjahrs-Mäntel**  
aus marineblau  
Cheviot  
Mk. 38.- 30.- 9<sup>50</sup>  
28.- 15.- . . .

**Kimono-Paletots**  
aus farbig. Tuch  
mit Stickerei  
Mk. 45.- 32.- 13<sup>50</sup>  
35.- 20.- . . .

# Schneider

Leipzigstrasse 94.

Sie speisen vorzüglich  
im \*2636  
**Gasthof 3 Könige**  
Kl. Klausstr. 7. Tel. 948.  
Charfreitag  
von nachmitt. 6 Uhr ab:  
Grosses  
**Skat-Tournier.**

**Echle Brabanter Sardellen:**  
alter Jahrgang Mk. 1.20,  
neuer Jahrgang Mk. 1.00.  
**Neue Vollerhinge.**  
F. H. Weber, Gr. Stein-  
7106 neben Bahnhöfen, \*2630

# PASSAGE - THEATER

Halle (Saale) Lichtspielhaus Leipzigerstr. 68

## Bekanntmachung!

Auf Grund einer unerwarteten Unregelmässigkeit sehen wir uns genötigt, unser geschätztes Publikum die Mit-  
teilung zu machen, dass die Vorführung des bereits an-  
sichtierten Films:  
**Die letzten Wege des Kapitäns Scott**  
vorläufig nicht stattfindet.  
Sobald der Film jedoch eintrifft, werden wir dies  
rechtzeitig bekannt geben.  
Indem wir unser geschätztes Publikum bitten, diese  
Unregelmässigkeit zu entschuldigen, empfehlen wir uns  
Hochachtungsvoll  
Die Direktion.

# Trothaer Turnverein

Mitglied des Arbeiterverbandes Mitglied des Arbeiterverbandes.

Sonntag den 23. März, erster Osterfeiertag, in den  
Trothaer Balleisen, Trothaerstrasse 2:  
**Groß. Ostervergnügen**  
Anfang nachm. 4 Uhr. DER VORSTAND.  
NB. Am Karfreitag, vormittags 10 Uhr: **Ausserordent-  
liche Versammlung.** — Das Erscheinen aller Genossen  
ist dringend notwendig. \*088

# I. Hallescher Mandolinen-Klub „España“

Unser **Oster-Vergnügen**  
findet am 2. Feiertag im Glauchaer Ballsaal statt.  
7081 Anfang 4 Uhr. — Ende? Der Vorstand.

**Oster-** Eier, Hasen, Schultüten in grösster Auswahl empfiehlt \*2667  
**Robert Schirmer,**  
Hauptgeschäft: Leipzigerstr. 71. Tel. 931.  
2. Geschäft: Mannfelderstrasse 48.

# Auf Kredit!

**Kinderwagen**  
Modell 1913  
Wsg. von 5 Mk. an.  
**Sport-Klappwagen**  
Modell 1913  
Solches Preisverhältnis  
I. Mk. Wochenrate Mk. I  
nur bei  
**Karl Klingler**  
Leipzigerstr. II, I. Etage,  
Eingang Gumbweg.

Kein Laden, nur I. Etage.

# Gasthof Wörmiltz.

Am 1. Osterfeiertag:  
**Turnerball.**  
Am 2. Osterfeiertag:  
**Sängerball.**  
Von früh an:  
**Speck-Kochen** \*2619  
Ergänzt laden ein  
Die Vorstände. Der Wirt.

**Fährhof Mukrena**  
Arbeit-Gesangverein Frohsinn  
Aisleben u. S.  
1. Osterfeiertag, abds. 8 Uhr:  
**Konzert u. Theater.**  
2. Osterfeiertag, von nachm. 6  
**BALL.**  
Der Vorstand. \*2630

# Stadt-Theater

in Halle.  
Direktion: Gen. Sekret. Z. Mehnert.  
Sonntags, den 22. März 1913,  
188. Abends-Vorh. 4. Viertel.  
Zum letzten Male:  
**Jedermann.**  
Ein Spiel vom Sterben  
des reichen Mannes.  
Mittelalterliches Mythenstück von  
Fugo von Hofmannsthal, Musik  
von Milford.  
Kassensitz. 7 1/2 Uhr. Abds. 8 1/2 Uhr.  
7089 Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, den 23. März 1913  
(Dienstag):  
nachmittags 3 1/2 Uhr:  
Freuden-Vorstellung zu  
ermäßigten Preisen.  
**Die Fiedermaus.**  
Operette in 3 Akten  
von Joh. Strauß.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
188. Abends-Vorh. 1. Viertel.  
In der Wiesbabener Bearbeitung:  
**Oberon.**  
Große romantische Genoper in  
4 Akten von G. M. v. Weber.

# Apello-Theater.

Täglich abds. 8 Uhr bei ge-  
wöhnlichen Preisen! 7008  
Des grossen Erfolges wegen  
auf  
weitere **prolongiert!**  
**Salle nicht Kopf!**  
Der Neuen m. Gej. u. Tanz in  
3 Akten v. J. u. S. Bendiner.  
Das Corps de Ballet  
besteht aus 40 Damen!  
Karfreitag geschlossen.  
Am 1. u. 2. Osterfeiertage,  
vorm. 11 1/2 Uhr, bel fr. Paeece:  
Gross. Fröhschoppen-Konzerte,  
verbunden mit  
Auditions diverser Kunstkräfte.

# Alle Farben u. Lacke

kaufen Sie billigst bei  
**Max Ott, Steinweg 26.**  
6193  
**Kopfläuse,**  
Wausen, Fische nobst Brat-  
vortig, Dinnmantel, Fl. 50 Pfg.  
Bahnhof-Apothek, am Bahnhof.

# 1000 Jackett-Anzüge

in den größten Schladern der allerneuesten Früh-  
jahrs-Moden sind eingetroffen und zu folgenden  
**Billigen Preisen**  
zum Verkauf gestellt.

Serie I <b>Herren- Jackettanzug</b> sehr gut tragbar, in all. Modelfarb. Stück nur <b>10 50</b> Mark	Serie II <b>Herren- Jackettanzug</b> ein- u. zweireihig in braun, grün, blauen Farben, Stück nur <b>13 50</b> Mark	Serie III <b>Herren- Jackettanzug</b> zweireihig in den herrlichsten Modenfarben, Stück nur <b>15 75</b> Mark
Serie IV <b>Herren- Jackettanzug</b> zweireihig in blauem Cheviot m. Seidenpiepel, Schlitz u. Blasen- knöpfen Stück nur <b>17 50</b> Mark	Serie V <b>Herren- Jackettanzug</b> in blauen, grauen, braunen, grünen Modelfarben, Modenturm und Seidenpiepel, Stück nur <b>19 50</b> Mark	Serie VI <b>Herren- Jackettanzug</b> Erfolg für Maß in den neuesten englischen Mode- farben, auch mit gekreuzten Seidenknöpfen Stück nur <b>22 50</b> Mark

Bitte gefälligst sich von der Tatsache in den  
Anlagen der Schaukasten zu überzeugen.  
7085 Trotz der billigen Preise 5% Rabatt.

# Ernst Renner,

nur 14 Marktplatz 14.

# Kinder-Stiefel

Braun mit Lackkappe 27-30 31-35  
Derbyschnitt. . . . . 4<sup>50</sup> 5<sup>40</sup>  
Schwarz, echt Chevreau 5<sup>50</sup> 6<sup>50</sup>  
mit Lackkappe, Derby . . . . .  
Lack-Halbschuhe 6<sup>50</sup> 7<sup>00</sup>  
amerik. Formen . . . . .

# Damen-Halbschuhe

Chrom mit Lackkappe 6<sup>50</sup>  
Derby, alles Leder.  
Lackschuhe 8<sup>50</sup>  
nur Chromlack, elegante Formen

Alle anderen Schuhwaren bekannt billig!

# Jacob's Schuhhaus

Gr. Ulrichstrasse 45.  
Mitgl. d. Rab.-Spur-Vereins. Mitgl. d. Rab.-Spur-Vereins.

# 3. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 68

Halle (Saale), Freitag den 21. März 1913

24. Jahrg.

## Sollat-Liste für den Bezirk Merseburg.

Wieder macht es sich notwendig, auf die Sollat-Liste aufmerksam zu machen. Hat die Arbeiterschaft auch da und dort in diesem Jahr einen kleinen Erfolg in der Sollatfrage zu verzeichnen, so muß doch immer wieder festgehalten werden, daß sich doch noch vielfach selbst organisierte Arbeiter finden, die ihren Klassenangehörigen durch Wohlwollen in den Rücken fallen. Ein jeder Arbeiter müßte sich zur Pflicht machen, mit zu helfen, neue Sollate zu ertingen. Jeder bürgerlichen Partei stellen die gegnerischen Wirke ihre Sollate zur Verfügung, nur der Arbeiterschaft nicht. Ein jeder Arbeiter muß diesen Wirken zeigen, daß sie sich nicht mehr durch schöne Versprechungen beeinflussen lassen, sondern Schulter an Schulter mit kämpfen, bis auch den Arbeitern die Sollate freigegeben werden. Bei der Arbeiterschaft muß der Grundsatz gelten: Wer uns nicht sein Sollat und keinen Saal zu Verammlungen zur Verfügung stellt, ist auch nicht wert, daß wir sonst bei ihm verkehren.

Um diesen Grundbruch zur Durchführung zu bringen, notwendigem wir uns Anlaß der bevorstehenden Feiertage nachgehend wieder das Verzeichnis derjenigen Sollate, in welchen wir unbeschäftigte unsere Interessen beraten können. Wir halten es als ganz selbstverständlich, daß auch während der Feiertage jeder Klassenbewußte und charakterfeste Arbeiter sein Sollat beibringt, in dem er nur als Staatsbürger anderer Klasse gebildet wird. Nur die unten verzeichneten Sollate können als frei bezeichnet werden:

### Halle-Saalkreis.

- Wolfsdorf:** Wurststraße.
- Wallde:** Verdenstraße 10.
- Drei Könige, K. Klausstraße.**
- Engländer Hof, Großer Berlin.**
- Goldene Kette, Alter Markt.**
- Senf, Unterberg.**
- Kaustich, Martinstraße.**
- Sonnerhaus, Karlstraße.**
- Sehler Dreier, Merseburgerstr.**
- Wunderhof, Köhlwitz.**
- Hilber:** Refl. Kaufmannsbad.
- Burg b. Niederruß, Burgschloß.**
- Büchler:** Reflaur. Büttcher.
- Demitz:** Zum weißen Kögl.
- Blau:** Knolls Hütte.

### Merseburg-Querfurt.

- Witranstätt:** Gasthof.
- Sennebogen-Ostern:** Gfth. Tannevitz.
- Sennebogen bei Dürrenberg:** Gasthof zur Sonne.
- Restaur. Wendeitz.**
- Gröschelna:** Restaurant Börs.
- Reinlechna:** Gfth. z. Kleinlechna.
- Wagen:** Bürgergarten.
- Wagen bei Schlenzig:** Gfth. zum goldenen Aue.
- Merseburg:** Refl. Müll. Halle.
- Wagen bei Wandschütz:** Gfthaus.
- Wagen:** Vereinshaus z. Schäfte.
- Wagen bei Dürrenberg:** Gfthof zum schwarzen Adler.
- Wagen:** Alte Schänke.
- Wagen:** Deutscher Hof.
- Wagen:** Reflaur. Wittenberg.
- Wagen:** Reflaur. Wittenberg.
- Wagen:** Reflaur. Wittenberg.
- Wagen:** Reflaur. Wittenberg.

### Mansfelder See- und Gebirgskreis.

- Walden:** Wipolds Lokal.
- Walden:** Zum Kronprinz.
- Walden:** Fürstings Lokal.
- Walden:** Bürgergarten.
- Walden:** Vohsenzollern.
- Walden:** Zum Schwan.

### Sangerhausen-Clartzberga.

- Walden:** Weißer Schwan.
- Walden:** Wochelhaus.
- Walden:** Sangerhaller.
- Walden:** Tille.

### Wittenberg-Schweinitz.

- Walden:** Goldene Krone.
- Walden:** Gfth. z. Linde.
- Walden:** Gfth. zum Kronprinz.
- Walden:** Refl. Freudenberg.
- Walden:** Refl. Freudenberg.
- Walden:** Refl. Freudenberg.

## Delitzsch-Bitterfeld.

- Walden:** Kivoli.
- Walden:** Mühlental.
- Walden:** Deutscher Kaiser.
- Walden:** Lausitz Restaurant.
- Walden:** Reflaur. zur goldenen Aue.
- Walden:** zur goldenen Aue.
- Walden:** zum guten Duell.
- Walden:** zum Heilichschloß.
- Walden:** zum goldenen Krone.
- Walden:** zum goldenen Aue.
- Walden:** von Hermann Engle.
- Walden:** zur Börse.

## Torgau-Liebenwerda.

- Walden:** Gesellschaftshaus.
- Walden:** Reflaur. Wittenberg.
- Walden:** Gfth. zum schwarzen Adler.
- Walden:** Gfth. zum deutschen Kaiser.
- Walden:** Hermanns Hotel.
- Walden:** Hofhaus Hotel Central.
- Walden:** Gfth. Refl.
- Walden:** Gfth. Vorhaus z. Schleien.
- Walden:** Gfth. Stongertalle.
- Walden:** Gfth. z. Sonne.
- Walden:** Gfth. z. Fische.
- Walden:** Wöhmichens Gfthof.
- Walden:** Zur Walle.
- Walden:** Aug. Richters Lokal.
- Walden:** Zum deutschen Kaiser.
- Walden:** Gfth. z. Weintraube.

## Allerlei.

### Tamel von einem Feste zum andern!

Wie furchtbar nahe die Demütigung Preußens den regierenden Herrschaften der damaligen Zeit gelangten ist, darüber weiß der Historiker manch artiges Eindeutiges zu erzählen. Dem profanen Volke werden diese Dinge gewöhnlich vorenthalten, dennoch scheidet ab und zu ein Erzähler der Wahrheit nach unten durch. An ihrem Gefühlsfaden über die Ereignisse vom Beispiel am Dienstag folgendes anzuführen:

18. März. Uebergabe der Kriegserklärung an den französischen Gesandten St. Marjan. Die Monarchen wohnen einem Ball beim Staatsstangler b. Gordenberg bei. Schernisfeld in Breslau. Die in und um Breslau stehenden Teile der niederschlesischen Brigade beginnen nach feierlicher Einsegnung und Parade vor den Monarchen auf dem Schweißniger Aue den Marsch nach Buzlau.

17. März. Der König unterzeichnet die Auftrufe An mein Volk und An mein Kriegsheer, die Landwehrordnung, den Allianzvertrag mit Rußland und genehmigt die Errichtung der ostpreussischen Landwehr. Die Monarchen wohnen einer Vorstellung im Schauspielhause bei.

18. März. Die Monarchen wohnen einem Ball in der Kaminen der Robingial-Resource bei. Der König befehligt die Bildung von fünf vierten Reservebataillonen für Schleien und trifft Bestimmungen über die besondere Uniformierung der Freiwilligen aus höherem Stande. Theodor Körner trifft in Breslau ein usw.

Man weiß aus Steins beweglichen Klagen, wie das preussische Königshaus auch in Wemel, Königsberg und als Gast am russischen Hofe an alles andere eher gedacht hat als an die Verzichtleistung auf bössische Vergünstigungen, aber es ist ganz klar, wenn mitten in den Begeisterungsanfängen auch das Volk wieder einmal erfährt, was oben geschah, während man unten Blut und Leben opfert und „Gold für Eisen“ hingab. Ball, Schauspiel, Ball...

Befonders hüßig nehmen sich aber demgegenüber die Worte aus, die der Berliner Fadelzugfestredner, Generalleutnant s. D. Hans v. Wrochem, am Kreuzberg gesprochen hat.

Die Zeiten sind heute fast ebenso ernst wie damals. „Unser Kaiser hat es gesagt. 1813 war ein Opferjahr, 1913 soll auch ein Opferjahr sein!“ An diesem Kaiserwort soll uns keiner rütteln. Darum fort mit der

immer wachsenden Genußsucht! Fort mit dem Tadel von einem Feste zum andern! In der Tat: Festetadel und Genußsucht — aber wo?!

### Wieder ein Zeppelin-Luftschiff vernichtet.

Das in Cos bei Baden-Baden stationierte Luftschiff L. 8. I. ist Mittwoch nachmittag durch einen Wirbelsturm vollständig zerstört worden. Der Ozean war so stark, daß das Luftschiff in der Mitte völlig entzwei brach. Personen sind bei dem Vorfall nicht verletzt worden. Ueber den Unfall meldet die Frankf. Ztg. u. a. noch: Das Luftschiff ist um 5 Uhr von einer plötzlichen Welle erfasst worden, wobei der vordere Teil vollständig gerammt wurde. Wenige Minuten danach erfolgte ein weiterer sehr heftiger Windstoß den gesamten Kreuzer. Die Militärarmamentschaften wurden, als sie die hintere Hälfte des Luftschiffes mit Lasten festhielten, durch das Emporsteigen des Kreuzers beträchtlich in die Höhe getrieben und mußten daher schleunigst die Leine loslassen. Allmählich lösten sich Aluminiumteile ab, und eine Reihe von Zellen entleerte sich; schließlich barst das ganze Zeppelin in zwei Teile. Erst um 8 Uhr. L. 8. I. machte seine erste Probefahrt am 18. Januar 1913 zunächst in Friedrichshafen und wurde später nach Cos, beim Baden-Baden übergeführt, wobei es eine stürmische Schwarzwaldfahrt zu überstehen hatte. Vom 24. bis 25. Januar wurde unter Führung des Oberingenieurs Dürr eine 16stündige Dauerfahrt ausgeführt, der sich am 15. Februar eine achtstündige Höhenfahrt angeschlossen, auf der eine Höhe von 2000 Meter erreicht wurde. Dann erfolgte die Abnahme des Luftschiffes durch die Militärbehörde. Seitdem hat das Luftschiff eine Reihe wohlgeplanter Flüge unter der Führung des Hauptmanns Horn ausgeführt, der auch die Leitung bei dieser Fahrt hatte.

Bremen 19. März. Heute mittag 1 Uhr ist der Freiballon Walfallen, der heute vormittag in Düsseldorf aufstieg, bei dem Versuch, auf dem Wender zu landen, mit der Gondel auf die Telegraphendrähte geraten und vom Winde gegen ein Haus gedrückt worden.

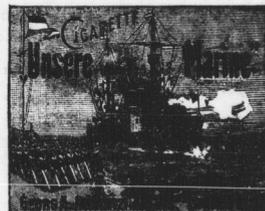
Der Ballon riß einen Teil eines Schornsteines um. Inoffen des Ballons waren zwei Herren und eine Dame. Die Dame und ein Herr wurden verletzt und ins Krankenhaus gebracht. Von dem herabfallenden Schornstein wurde ein achtjähriges Mädchen ziemlich erheblich verletzt.

### Ein schändliches Verbrechen

wurde in dem russischen Städtchen Kalun verübt. Eine Dienstmagd des Großgrundbesitzers Krutowski mußte unter die Treppen ihrer Herrschaft Wirt, und die ganze aus acht Personen bestehende Familie starb daran, obgleich ärztliche Hilfe rasch zur Stelle war. Die Dienstmagd wurde verhaftet; sie gab an, sich auf diese Weise wegen der schlechtesten Behandlung. (1) die sie erdulden mußte, gerächt zu haben.

Im Genuß liegt der Wert!

„Unsere Marine“  
2 Pf.-Cigarette.



Georg A. Jasmatzki A.-G., Dresden  
Größte deutsche Cigarettenfabrik.

\*3636

# Condor-Stiefel zum Osterfest!

Für Damen:

- Mode-Knopf-Halbschuhe,** schwarz und farbig, teils m. elegant. Einstecken. Letzete Neuheiten! . . . M. 12.50 10.50 8.90 7.50 **6.50**
- Mode-Schnür-Halbschuhe,** schwarz und farbig, teils m. apart. Stoffeinsatz. Chic Formen . . . M. 12.50 10.50 8.50 7.50 6.75 **5.90**
- Mode-Schnurstiefel,** schwarz und farbig, elegante Ausstattung . . . M. 10.50 8.50 7.50 **6.75**
- „Orig. Goodyear-Welt“-Schnür- und Knopfstiefel,** teils mit reizenden Stoff- u. Wildleder-Einstecken, entzückende Frühjahrs-Neuheiten . . . M. 16.50 14.50 **12.50**



Für Herren:

- Mode-Schnür-Halbschuhe,** schwarz und farbig, in modernen spitze- u. breit-amerikanischen Formen . . . M. 12.50 10.50 9.50 **8.50**
- Mode-Schnurstiefel,** schwarz und farbig, neueste Formen . . . M. 10.50 9.50 8.50 **7.50**
- „Orig. Goodyear-Welt“-Schnür- und Knopfstiefel,** teils mit geschmackvollen Stoff- und Wildleder-Einstecken, brillante Saison-Modelle, in schwarz und farbig . . . M. 16.50 15.50 14.50 **12.50**

Condor-Patent-Schnurstiefel, ohne zu schnüren. Verblüffend bequem! D. R. P. 174.200.

Conrad Tack & Cie. Das schönste Ostergeschenk! Halle: nur Schmeerstr. 1. Teleph. 240.

# Grosser billiger Schuh-Verkauf!

Aus meinem umfangreichen Lager verzichte nur eine gedringte Uebersicht und lade zur Besichtigung meines enormen Lagers ein.  
Grosser Posten **Damen-Halbschuhe**, modernste Ausführung. . . . . Mk. 5.90.

<b>Box-Beizeusstiefel</b> , gr. Posten mit u. ohne Lackkappe, ab 7.90	<b>Besonders preiswert!</b> Die grossen Posten besonnen in Gedyer-Walze durchgezogen früher zum Teil bis 14.00	<b>Elegante Damen-Halbschuhe</b> farbig, Lack, Stoffknoten 5.90	<b>Moderne Damen-Schuhstiefel</b> mit und ohne Lackkappe, Derby 5.90	<b>Damen-Halbschuhe</b> , gr. Posten Derby, Lackkappe, anstichlos. Form, in grosser Auswahl 4.90
---	--	---	--	--

Mädchen- und Kinderstiefel, Hausschuhe, Pantoffeln, Tennis- und Turnschuhe in grösster Auswahl. — Anfertigung nach Mass prompt und billig.  
Meine Spezial-Preislagen Mk. 8.50, 9.50, 10.50, 12.50, 14.50, 16.00.

**Neu!** Ihre farbigen Kinder-, Damen- und Herrenstiefel werden wie neu, wenn Sie Ständig gut sortiertes Lager in Reitt-, Jagd- und Sportstiefel. Färbel mit Ströse benutzen. Hauptvertretung: **Neu!**  
**Schuhhaus Ferd. Lorenz,** Leipzigerstrasse 64 (Nähe Riebeckplatz).

## Allgem. Konsum-Verein Halle und Umgebung

H. G. m. b. H. E. G. m. b. H.  
Freitag den 28. März 1913 abends 1/9 Uhr im „Volkspark“, Burgstrasse:

### General-Versammlung

- Tages-Ordnung:
1. Geschäftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
  2. Anderweitige Festsetzung der Höhe der Gesamtsumme der vom Verein aufzunehmenden Sparkassen-Einlagen.
  3. Beschlussfassung über Anschaffung eines Last-Automobils.
- Der Aufsichtsrat: Aug. Schöpe, Paul Elfrich.  
Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

## „Englischer Hof“ Großer Berlin.

Während der Osterfeiertage:  
**Gediegene musikalische Darbietungen.**  
Erstklassige Biere! Reichhaltige Speisekarte!  
Begrüßung in diesem Saal:  
Anstich des beliebten, gehaltvollen Riebeckbocks!  
2 Speckkuchen!  
1. Feiertag von nachm. 4 Uhr an:  
**Kränzchen des Verbandes der Böttcher** verbunden mit Auftreten erstklassiger Komiker.  
2. Feiertag: **Frühchen-Konzert.**  
Sitzge: Rendevous der Kupfersticherei, Glaserei, Buchdrucker, Sattler ufm.  
Zu obigen Veranstaltungen ladet freundlichst ein  
Hugo Seydewitz.  
7087

## Glauchauer Ballsäle

Lerchenfeldstrasse, Lerchenfeldstrasse.  
1. Osterfeiertag:  
Gemüthlicher Fröhschoppen mit Speckkuchen u. Unterhaltung.  
In grossen Saal:  
Großer Festball des Arbeiter-Schwimmvereins.  
In kleinen Saal und Restaurant: Unterhaltung.  
7094  
2. Osterfeiertag:  
Großer Festball des Mandolinen-Klubs Espana.  
In kleinen Saal:  
Unterhaltung des Arb.-Turnvereins „Fichte“.  
H. Fölkelnochen.  
Freundlichst laden ein Fr. Sachse u. Frau.

## Allgemeiner Konsumverein, Halle.

Zum bevorstehenden Osterfeste empfehlen unseren verehrten Mitgliedern:

**Diverse Rot- und Weißweine**  
Stachelbeer-, Himbeer-, Erdbeer-, Heidelbeer-,  
- - Johannisbeer-, Apfel- und Wermutwein - -

**Stangen-Spargel** in 1 und 2 Pfund-Dosen. **Brech-Spargel** in 1/2 und 1 Pfund-Dosen.

Steinpilze, Pfifferlinge, Spinat, Heidelbeeren, Erdbeeren, Pflaumen.  
Mirabellen und Reineclauden. 6998

**Weiß-, Rot- und Wirsingkohl**  
in 2 Pfund-Dosen.

Mischobst, Ringäpfel, Aprikosen u. Pflaumen.  
Geräucherter Lachs :: Ochsenmaul-Salat :: Capern  
la. gekochten Delikatess-Schinken.

**Hochfeine Zigarren** zu 4, 5, 6, 7, 8 und 10 Pfg.

## Etablissement Presslers Berg,

Liebenaucrstr. 4, Liebenaucrstr. 4.  
Am 1. Feiertag: **Grosser Fröhschoppen** mit Beekbier und Speckkuchen.  
7080  
Im Saal: **Kränzchen des Skatklubs Roter König.**  
Am 2. Feiertag: **Kränzchen** des Badenklubins „Saxonia“  
Im Restaurant an beiden Feiertagen:  
**Musikalische Abend-Unterhaltung.**  
Freundlichst ladet ein Familie W. Lepitz.

## Giebichensteiner Familien-Klub.

Sonntag (1. Osterfeiertag) im Burgtheater:  
**Oster-Ball mit freier Nacht.** — Anfang 5 Uhr. —  
7076 Sitzge ladet ergebenst ein Der Vorstand.  
Karten sind im Burgtheater zu haben.

**Osendorf. Gasthof z. Dreierhaus.**  
Montag den 24. März (2. Osterfeiertag), von nachmittags 3 Uhr ab:  
7361  
**Deffentliche Ballmusik.**  
Es ladet ergebenst ein Otto Kitzing.

## Merseburg.

Arbeiter-Sängerchor.  
Sonntag, den 23. März (1. Osterfeiertag), in der Kaiserhalle  
**Vergnügen**  
bestehend in Vokal- und Instrumental-Konzert sowie Theater und Ball. Anfang abends 8 1/2 Uhr.  
Hierzu ladet alle Arbeiter und Parteigenossen freundlichst ein Der Vorstand.

**Holzweissig.**  
**Dramatischer Verein „Schiller“.**  
Am Sonntag, den 1. Osterfeiertag, abends 8 Uhr, findet im Bohrer'schen Lokal unsere diesjährige **Frühlings-Feyer**  
statt. Bitte bilden die Damen- und Gewerkschaftsmitglieder um zahlreiches Erscheinen. Die Eintrittskarten (25 Pf.) sind im Bohrerhaus bei Herrn Richard Nöbel und Frau Böhle in Wittmannsbühl sowie bei Herrn Erik Schröder in Klein-Görschitz, der Gesellschaft.

**Saale-Dampfschiffahrt**  
Eröffnung: Ostern 1913.  
Einstelgestelle: Peissnitzbrücke.  
1., 2. u. 3. Feiertag, 9 Uhr vormittags u. 3 Uhr nachmittags Fahrten nach Neurugoczi — Wettin.  
In dem Salon: Dampfheizung.  
Obige Fahrten finden bis auf weiteres jeden Sonntag statt.  
Um geneigten Zuspruch bitten wir ergebenst  
Karl Demmer.



**Ammendorf Radewell**  
**Sanitäts-Drogerie**  
Richard Gläubig  
Ammendorf-Radewell  
Parfen, Pflanz, Lacke,  
Ciga ron, Cigaretten.

**Ernst Adam**  
**Mechaniker**  
Fahrräder und Nähmaschinen  
Eisenwaren.

**Ammendorfer Molkerei**  
Milch, Butter, Käse

**Helios-Theater**  
Nur erkrankte Neuheiten.  
Jed. Woch. 2 mal Progr.-Wechs

**Alb. Henze**  
Klemperei, Installationsgehoft,  
Heiz- und Kuchengeräte.

**Richard Graul**  
Bäcker und Konditorei  
mit elektrischem Betrieb.

**Gute, moderne Schuwaren**  
Billig  
Wäschers Schuhwarenhaus

**Kluges Kino**  
Nur gute Filme  
vorgeführt.

**Oskar Rost**  
Bäcker und Konditorei  
- Gezügelter Betrieb.

**Emil Vogler**  
Buchbinderei, Papierhandlung  
Ammendorf-Radewell

**Adler-Drogerie Ernst Meves,**  
Billig  
Wäschers Schuhwarenhaus

**Waldemar Schmidt**  
Schulbuch-Verlag  
Kaufhaus für Gebrauchsgegenstände

**Nietleben Glückauf-Apotheke**  
von Albin Volgritter  
Anfertigung sämtl. Rezepte  
und Verordnungen für  
alle Krankenkassen.

**Dampf-Molkerei**  
Inh. Oskar Rosenfeld  
Milch, Butter, Käse, Eier.  
Auch Versand nach auswärt.

**Drogerie Glückauf**  
Parfen, Öl, Sämereien,  
Verbandstoffe, Weine,  
Cigaretten.

**Eisleben Eisleber Actien-Biere**  
sind  
Qualitätsbiere  
allerersten Ranges

**Trinkt nur bestbekümmeltes Bier**  
**Bürgerliches Brauhaus**

**Markt-Bazar, Markt 5**  
Emaille, Porzellan, Steingut  
Theowaren, Haus- u. Küchengeräte.

**Kaufhaus für Gebrauchsgegenstände**  
Markt 4, Ecke a. B. 40.

**Gerbstadt Hans Druschke**  
Herren- u. Knaben-Garderobe  
Berufskleidung

**Praktischer Wegweiser**  
empfehlenswerter Einkaufsquellen  
Halle a. S.-Land  
Erachtet  
wöchentlich einmal  
Zur Beachtung  
empfohlen

**Sangerhausen Henry Worrnann**  
Spezialist:  
Herren- und Knaben-  
Garderobe  
fertig und nach Maß.

**Max Beetz**  
Kylischestr. 46  
Pelzwaren, Hüte, Mützen.

**Richard Tausendtschön**  
Möbelmagazin  
vorteilhafteste Bezugsquelle

**Vereinigte Brauereien**  
empfehlen ihre erkrankten  
hellen und dunklen Lagerbiere

**Elise Weißbach**  
Kurz-, Weiß- und Wolllwaren  
Dauerwasche, Herrenartikel.

**Franc Kreschmann, Bandagen**  
Heersoldat, Schiefel, m. Krabber.

**C. Kötteritzsch**  
Cigarren, Cigaretten,  
Rauch- u. Kattabake.

**Moritz Loew**  
Größtes Spez.-  
Geschäft.

**J. P. Mariens, Riestaderstr. 31.**  
Spezial-Schuhwerk,  
Maß- u. Reparatur.

**Otto Schachtel**  
Spezial-Schuhwerk,  
Maß- u. Reparatur.

**Rich. Wehner**  
Spezial-Schuhwerk,  
Maß- u. Reparatur.

**Otto Wolf**  
Uhren u. Goldwaren,  
Sig. Reparatur.-Werkst.

**Roitzsch Karl Narmann**  
Kaufhaus für Manufaktur-,  
Konfektion- u. Materialwaren.

**Bitterfeld Ersklassig**  
**Palast-Theater**  
modernere  
Lichtspiele  
Mittwoch u. Sonnabend  
Programmwechsel

**Heinr. Arnold**  
Markt 8  
Leinen- u. Baumwollwaren,  
Kleiderstoffe, Wäsche-Artik.  
Gardin, Ceppeiche, Bettfedern

**Kaufhaus Rich. Werner**  
Kaiserstr. 2.  
Geschäftsprinzip:  
Gute Ware für wenig Geld!!!

**Stadt-Apotheke**  
Markt 1  
Anfertigung v. Verordnungen  
für alle Krankenkassen.

**Gute, moderne Schuwaren**  
und Reparatur  
billig

**Willi. Pönitzsch**  
Kaiserstr. 11.  
Bäcker.

**Robert Fleischer**  
Sanderdorf  
Cigaretten-Spezialgeschäft.

**Brauerei Bitterfeld**  
A.-S.  
Prämiierte Spezialbiere.

**Dampf-Molkerei**  
E. Profe  
Vollmilch, Butter, Käse.

**Flora-Apotheke**  
Desauer-  
Str. 8.  
Rezepte und Verordnungen für  
sämtliche Krankenkassen.

**Fortuna-Markt II**  
Inh. Rich. Dombrowski  
Herren- u. Knabengarderobe.

**Reinhold Hannibal**  
Lederhandlung  
billigste Bezugsquelle.

**Bitterfeld S. Jarosch**  
Herrn- u. Knaben-  
Garderobe,  
Anfertigung nach Maß.

**Kaffee-Rösterei**  
Kolonialwaren  
Owin Sack, Markt 5

**Herm. Kühle, Fernspr. 130**  
Tapeten, Wäsche-  
einzelnen.

**P. Seelmann, Burgstr. 13**  
Gesper Kleiderstoffe, Kinder-  
Gard. Kostümröcke u. Busen

**Ziesche's Kino, Markt 7**  
Mittwoch und Sonnabend  
neues Programm.

**Central-Theater, Kirchstr. 15.**  
Müßelmagazin  
Burgstr. 30.

**G. Lehmann**  
Müßelmagazin  
Burgstr. 30.

**J. Leuchner**  
Horrenkonfekt,  
Schuhw. u. S. 1.

**Don. Sucher**  
Schleiferei, Stahl- u.  
Handl. Kaiserstr. 32.

**Hermann Bahenburg**  
Konfektion,  
Manufaktur-, Modewar.

**Dampf-Seifenfabrik**  
von  
Heimbürger & Ehtzsch  
- Crensch, Bezirk Halle. -

**öwen-Apotheke**  
Breite Straße 15  
Anfertigung sämtlicher  
Krankenkassen-Verordnungen

**Hermann Schönges**  
Klitzschmar  
Mühlen-Produkte  
Brot-Fabrik

**Klitzschmar**  
Mühlen-Produkte  
Brot-Fabrik

**Gräfenhainichen Apotheke**  
Homöopathische Central-Apotheke  
Drogen und Chemikalien  
in jeder Qualität zu  
niedrigsten Preisen.

**Manufaktur-Weiß- u. Wolllwaren.**  
Kurwaren, Herren- und Knab. Konfektion.

**Albin Fickewirth**  
Schlosser  
Fahrräder, Nähmaschinen.

**Max Walther**  
Bücherei  
Lieferant des Konsumvereins

**Trinkt nur Bürgerbräu**  
Bürgerl. Brauhaus G. m. b. H.

**Holzweiß Apotheke Holzweissig**  
Tel. 255.  
Anfertigung von sämtlichen  
Krankenkassen-Rezepten

**E. Büchner**  
Dampfmühl-  
Mehl- und Futtermittel.

**Ernst Günther**  
Größtes Manufaktur- und  
Modewaren-Geschäft am Platze

**H. Michaelis**  
Uhren, Goldwaren,  
Crenschwaren.

**Kelbra Otto Klausung**  
Kolonialwaren, Spirituosen  
Mehl- und Futtermittel

**Alt Scherbizz**  
Mühlenerzeugnisse  
feinste Weizen- u. Roggenmehl  
es gros en detail  
Kunstmühlwerke von  
E. G. Bemme  
Telephon 272.

**Zorbica**  
Gute moderne Schuwaren  
Maßarbeit, Reparaturen,  
Lederarschnitt, Schuhmacher-  
Bedarfsartikel außer billig

**Karl Frenzel**  
Franz. Metzger, Bäckerel.  
Scholz Lieferant. Allgen. Konsum.

**Kernberg August Schulze**  
Manufaktur, Konfektion  
Spez. Arbeiterbekleidung  
Wäsche, Weiß-, Wolllwaren

**Wittenberg Hermann Bencke**  
Mühlenerzeugnisse  
Nur beste Qualität  
Teleph. 95

**Bürgerliches Brauhaus**  
v. Alwin Hof,  
empfehlen seine anerkannten  
ersten Lagerbiere  
hell, dunkel, u.  
weiß, Karamell,  
Fabrikation nach altbewähr. Gerbr.

**Karl Schmiedelcke**  
Schokolade,  
Kakao.

**Bruno Kieschnick**  
Judenstr. 6  
Butter, Eier, Käse,  
- Konserven. -

**Wittenberg Friedr. Hellberg**  
Inhaber Rathaus  
Kleiderstoffe, Lotbische  
5%, Rab. Botton 5%, Rab.

**Paul Zimmermann**  
Collegienstr. 41/43  
Friedrichstr. Königplatz 14  
Parzen, Stoffe, Kolonialwaren  
und Landesprodukte.

**C. Scheinig**  
Holzpatenten-Fabrik.

**Paul Klapper**  
Collegienstr. 3  
Cigaretten, Tabak, Cigaretten

**Das edelste Glasbier**  
ist **Äkten-Bier**  
A. G. Wittenberg

**Otto Greese**  
Schuhwaren  
Reparatur-Werkst.

**Israel**  
Herren- u. Knabengarderobe  
Kleiderstoffe, Kolonialwaren

**Aug. Linke**  
Pelz- u. Filzwaren

**Kl. Wittenberg Adler-Drogerie**  
v. A. Brühl  
sämtl. Artikel zur Knaben-  
Kleider- u. Kleiderstoffe,  
Lacke, Farben u. Pinsel etc.

**Ernst Hildmann**  
Weiß- u. Wolllwaren, u.  
Wäsche, Besatzartikel.

**W. Schürich**  
Schuhwaren,  
Kolonialwaren.

**Otto Wood**  
Bäcker- und  
Konditorei.

**Kl. Wittenberg-Piesteritz**  
Richard Brendel  
Weiß- und Wolllwaren  
Wäsche, Besatzartikel  
bedemach

**Martin Kasper, Müßelmagazin**  
C. Neubert  
Schuhwaren  
Schneidbolschnat.

**Ernst Schöndorfer**  
Fleischeri  
Werkst.

**Nebra Erich Bode**  
Fahrräder, Nähmaschinen  
Reparatur- oder System-  
Arbeiterbekleidung.

**Afred Flade**  
Verlässliche Tisch- u. Jagd-  
Herren- u. Knabengarderobe,  
Hüte und Mützen.

**Merseburg Kraft-Fahrzeuge**  
Nähmaschinen  
Fahrräder  
Auto-Reparat.

**Chaufeurschule**  
Bunt. Jagd, Natur schau u. s.  
Kursus Einricht. u. Abh. 203.

**Wäsche, Weiß- und Wolll.**  
Putz  
Herren-Artikel

**Trinkt Herzequell**  
Bran's Brause  
Otronein-  
sie besten  
alkoholf. Getränk

**Bürgerliches Brauhaus**  
v. Alwin Hof  
Lagerbiere hell u. dunkel  
- Karamell- u.  
Eisenbraun Weisbier.

**Billigste Bezugs-  
quelle von**  
für  
sämtliche  
Lebensmittel.

**Herz. Otto Dorn**  
Tabak- u. Cigaretten-Fabrik  
in allen Preislagen,  
Spez. Salado 10 Stück 5 Pf.

**Herm. Pfautsch**  
Telephon 210.

**Merseburg Herren-Knaben-Konfektion**  
**Askar Zimmermann**  
Arbeiter-  
Konfektion

**R. Christ**  
Lager fertiger Herren-Garderobe.  
- Anfertigung nach Maß -

**Theodor Freytag**  
sämtliche Manufakturwaren  
zu billigen Preisen.

**Köfr. Schwarzblzer**  
Gfr. Bohm Nchfig, Merseburg,  
Niederwasserhaff, Alkoholf. Getränke

**Gustav Schenke**  
Opernplatz 24  
H. Fleisch- u. Würstwaren.

**O. Bretschneider**  
Rieser, u. Korken  
Fahrrad, Fahrrad, Fahrrad

**Nordsee-Fischhalle**  
Plan 5.

**R. Wiemann**  
Rind- und  
Schweinefleisch.

**Torgau**  
Wine, moderne Juwelen  
und Reparaturen billig

**Emil Dähne's Schuhwarenhaus**  
28 Königstr. 28

**Warehaus S. Ahlfeld**  
Königsstr. 15

**Ordnung, Kartoffeln, Fisch-  
Delikatessen, Gewürze, Käse  
und Butter empfohlen**

**Heck, Herrmann, Leipziger Str. 14**  
Lohn- u. Kleider- u. Filzwaren

**Carl Lischke**  
Lohn- u. Kleider- u. Filzwaren

**O. Zimmermann**  
Wagnerstr. 17  
Leipziger Str. 14

**Mücheln Paul Sauer**  
Herren- u. Knabenkonfektion  
Borsafeldung  
Kurz- u. Schnittwaren.

**M. Bergmann**  
Inhaber  
Schneidbolschnat  
großes Lager fertiger Herren-Garderobe.

**Karl Wiegand**  
Schuhwaren  
Schneidbolschnat.

**Ernst Schöndorfer**  
Fleischeri  
Werkst.

**Bockwitz Johann Kossack**  
Schuhwaren  
Herren- u. Knabengarderobe  
Arbeiterbekleidung.

**K. Schönerstedt**  
Lohn- u. Kleider- u. Filzwaren,  
Lohn- u. Kleider- u. Filzwaren,  
Lohn- u. Kleider- u. Filzwaren.

**Max Steglich**  
Fleisch- u. Würstwarenfabrik  
mit elektrischem Betrieb.

**Ward Klein**  
Fleisch- u. Würstwaren.

**M. Neese**  
Brot- und Weiß-  
Bäckerel.

**W. Pfla**  
Herren- u. Knaben-  
Garderobe.

**P. Schütze**  
Brot- u. Weiß-  
Bäckerel.

**Elsterwerda-Biebha**  
Paul Dietrich  
Fleisch- u. Würstwaren.

**Arth. Fuchs, Markt 2**  
Heilkräuter, Parfen, Wirtschaft-  
spezialität, Salicyl- u. Spizwaren.

**Woldemar Niern**  
Bäcker- u. Konditorei, Biela  
Lieferant d. Konsumvereins.

**Karl Ulrich**  
Schokolade-Fabrik  
Erste Bielaer- u. Cigarettenfabrik.

**Molkerei Julius Rohntsch.**  
A. Rohlig, Müßelmagazin.

**I. Schultze**  
Landwirtschaftliche  
Produkte.

**Mückenberg Albert Klockow**  
Kolonial-, Schnitt-,  
Weiß- und Wolllwaren.

**Mühlberg a. E.**  
Manufaktur- u.  
Modewaren.  
L. A. Witten, m. L. Lorenz